

**Deutsche Rück**  
Gruppe

Deutsche Rückversicherung Gruppe

**2024**

**KONZERN-  
GESCHÄFTSBERICHT**



# Deutsche Rück Gruppe

KONZERNGESCHÄFTSBERICHT 2024



**Gebuchte Bruttobeiträge**  
**2.085,3 Mio. €**



**Sicherheitsmittel**  
**3.158,8 Mio. €**  
inkl. Schwankungsrückstellung,  
Nettoschadenrückstellung und  
Nettodeckungsrückstellung



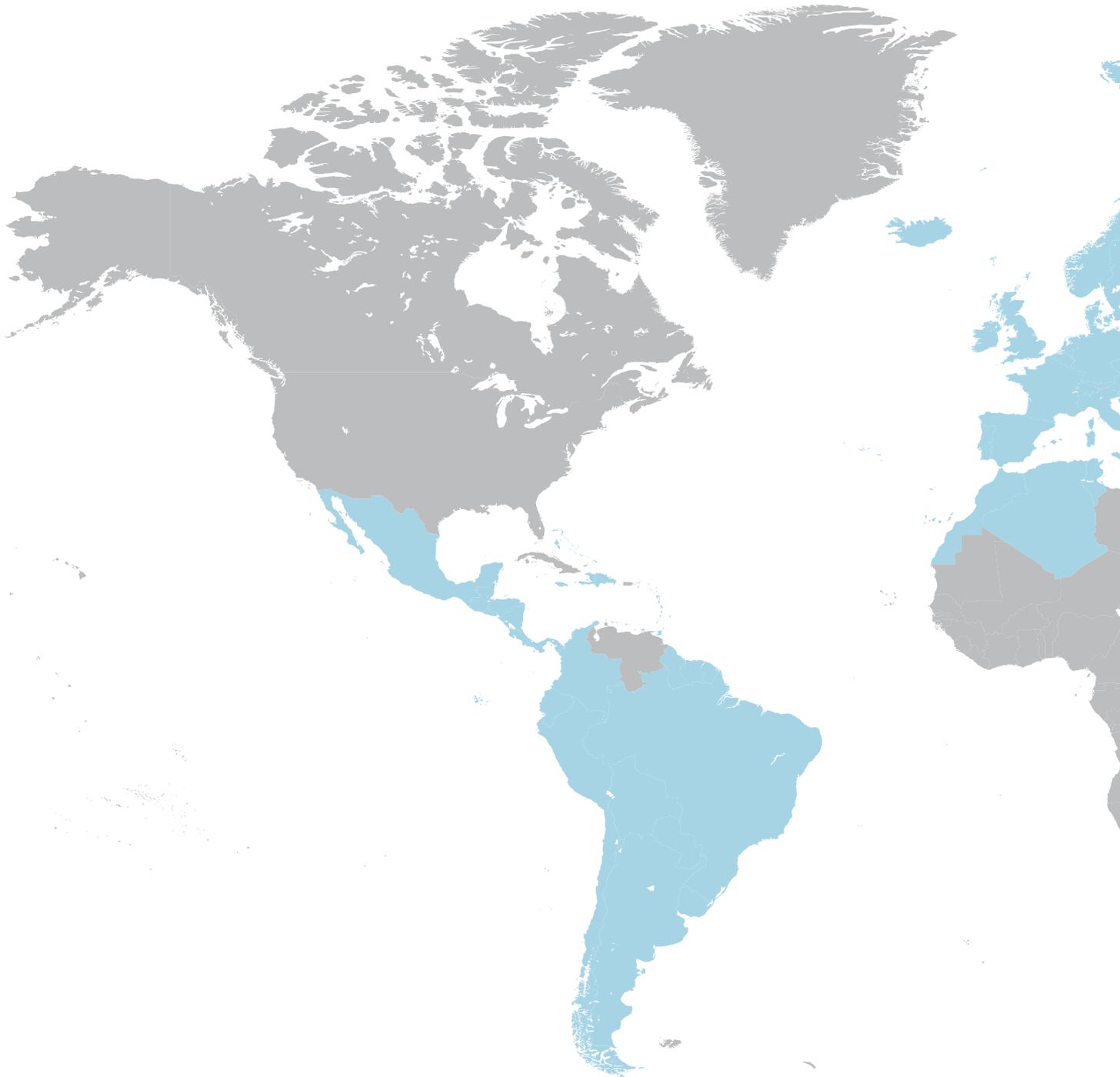
**Ergebnis der normalen  
Geschäftstätigkeit**  
**22,3 Mio. €**

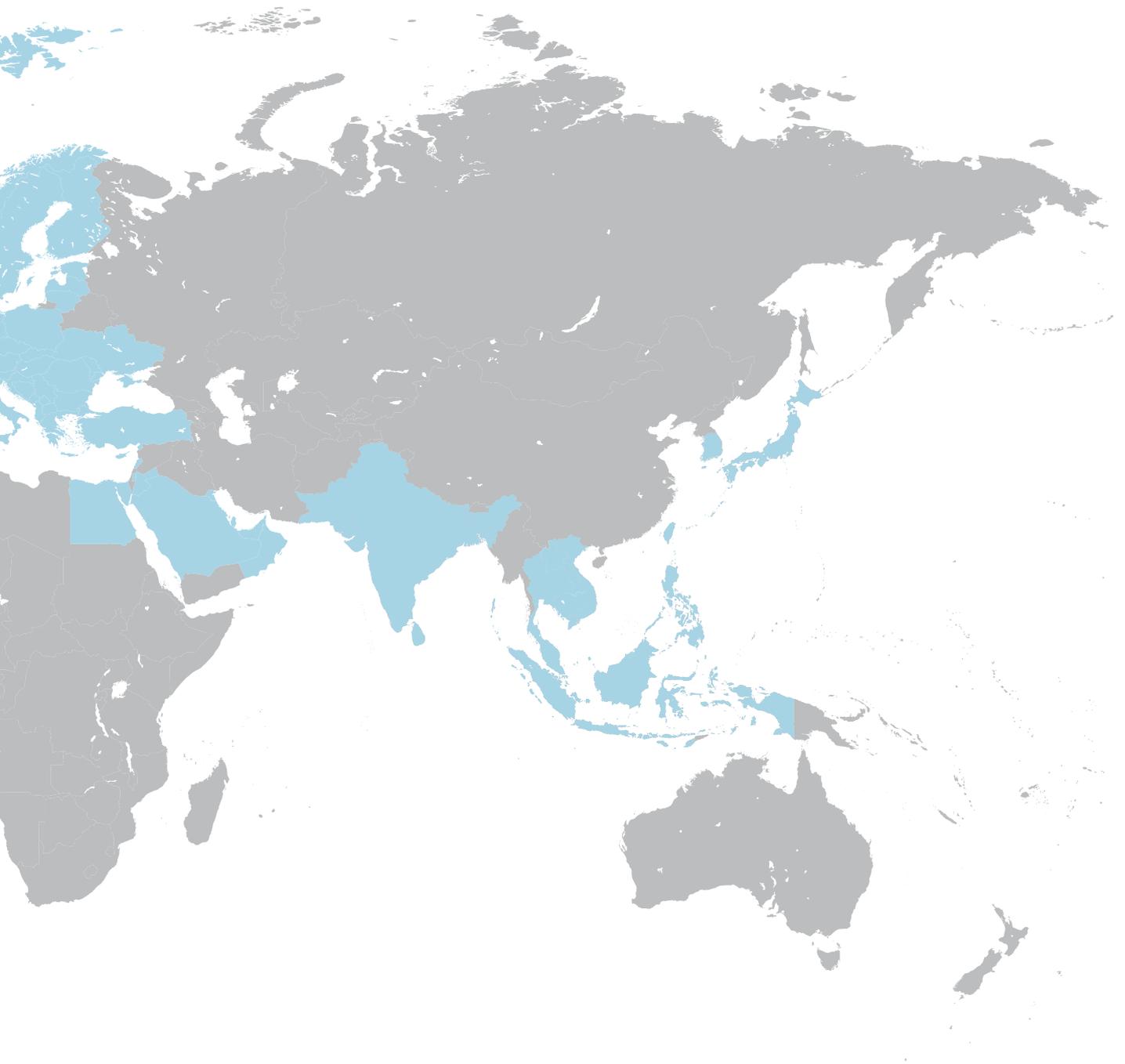
**STANDARD & POOR'S  
Interaktives Rating**

sehr gute finanzielle  
Leistungsfähigkeit



## Unsere Märkte 2024





# Konzernkennzahlen Deutsche Rück Gruppe

GESCHÄFTSJAHRE	2024	2023	2022	2021	2020
Angaben in Mio. €					
<b>Gebuchte Beiträge – brutto</b>	2.085,3	1.762,0	1.508,3	1.392,7	1.213,3
<b>Verdiente Beiträge – netto</b>	1.427,0	1.214,9	1.026,8	920,3	780,7
<b>Schadenquote – netto</b> (in % der verdienten Nettobeiträge)	64,2	70,6	62,2	73,2	63,4
<b>Kostenquote – netto</b> (in % der gebuchten Nettobeiträge)	28,1	28,7	28,3	27,7	32,7
<b>Combined Ratio – netto</b> (in % der verdienten Nettobeiträge)	92,6	99,6	90,8	101,1	95,9
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis – netto</b> (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-45,9	-67,9	-9,7	-48,0	-41,4
<b>Ergebnis Allgemeines Geschäft</b>	68,2	79,9	25,4	58,8	51,7
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	22,3	12,0	15,7	10,8	10,2
(in % der verdienten Nettobeiträge)	1,6	1,0	1,5	1,2	1,3
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	14,5	12,0	10,5	3,5	9,7
(in % der verdienten Nettobeiträge)	1,0	1,0	1,0	0,4	1,2
<b>Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen</b>	3.315,1	2.994,6	2.598,9	2.466,2	2.291,7
(in % der verdienten Nettobeiträge)	232,3	246,5	253,1	268,0	293,5
<b>Lfd. Durchschnittsverzinsung in %</b> (gesamt ohne Depotforderungen in %)	3,1	2,8	3,3	2,8	2,6
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – netto</b> (ohne Schwankungsrückstellung)	2.311,5	2.035,8	1.741,9	1.653,0	1.560,1
(in % der verdienten Nettobeiträge)	162,0	167,6	169,6	179,6	199,8
<b>Sicherheitsmittel</b> (vor Gewinnverwendung)	1.017,0	891,1	849,4	774,7	758,0
(in % der verdienten Nettobeiträge)	71,3	73,3	82,7	84,2	97,1
davon: <b>Bilanzielles Eigenkapital</b> (vor Gewinnverwendung)	340,7	329,5	318,0	310,2	306,5
(in % der verdienten Nettobeiträge)	23,9	27,1	31,0	33,7	39,3
<b>Hybridkapital</b>	121,8	121,8	121,8	121,8	121,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	8,5	10,0	11,9	13,2	15,6
<b>Schwankungsrückstellung</b>	554,6	439,8	409,6	342,8	329,7
(in % der verdienten Nettobeiträge)	38,9	36,2	39,9	37,3	42,2

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorstand .....</b>	<b>6</b>	<b>Konzernabschluss .....</b>	<b>50</b>
<b>Konzernlagebericht.....</b>	<b>8</b>	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024 .....	50
Grundlagen des Konzerns .....	8	Konzerngewinn- und -verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 .....	52
Wirtschaftsbericht .....	9	Konzerneigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2024 .....	54
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen .....	9	Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2024 .....	56
Geschäftsverlauf und Ertragslage.....	17	<b>Konzernanhang .....</b>	<b>58</b>
Vermögens- und Finanzlage .....	22	Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Konzernjahresabschlusses ....	58
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns .....	28	Konsolidierung .....	58
Risikobericht.....	28	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	61
Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen .....	28	Angaben zur Konzernbilanz.....	67
Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs.....	28	Angaben zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung.....	69
Risikoberichterstattung und Risikotransparenz.....	29	Sonstige Angaben .....	70
Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses .....	30	<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....</b>	<b>74</b>
Wesentliche Risiken .....	32	<b>Bericht des Aufsichtsrats .....</b>	<b>82</b>
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage .....	38	Impressum .....	84
Chancenbericht.....	39		
Prognosebericht .....	40		
Vergleich der Prognose mit den tatsächlichen Entwicklungen im Jahr 2024 ....	40		
Prognose 2025.....	41		

## Vorstand

**Frank Schaar, Vorsitzender**

**Achim Bosch**

**Caren Büning**

**Michael Rohde**



Von links: Achim Bosch, Frank Schaar (Vorsitzender), Caren Büning, Michael Rohde.

## Konzernlagebericht

8	Grundlagen des Konzerns
9	Wirtschaftsbericht
28	Risikobericht
39	Chancenbericht
40	Prognosebericht

# Konzernlagebericht

## GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Deutsche Rück Gruppe ist ein Multiline-Rückversicherer mit dem Schwerpunkt Property & Casualty, ergänzt um die Lebenrückversicherung. Beim Zeichnen von Rückversicherungsrisiken legt die Deutsche Rück Gruppe großen Wert auf langfristige Geschäftspartnerschaften. Die Ratingagentur Standard & Poor's bestätigt der Deutsche Rück Gruppe regelmäßig ein „A+“-Rating. Damit würdigt sie die solide und nachhaltige Kapitalausstattung, die konsistente Zeichnungspolitik und die starke Wettbewerbsposition der Gruppe. Diese steuert ihre Geschäfte vom Unternehmenssitz der Deutschen Rückversicherung AG (Deutsche Rück) in Düsseldorf sowie vom Standort der Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) in Zürich. Die DR Swiss ist ein Tochterunternehmen der Deutschen Rück. Die Deutsche Rückversicherung AG bildet zusammen mit der VöV Rückversicherung KöR eine betriebliche Einheit. Beide Unternehmen sind juristisch und wirtschaftlich selbstständig.

Die Bearbeitung unserer Märkte haben wir in klar definierte Geschäftsfelder mit spezifischen Schwerpunkten aufgeteilt. Mit dem Geschäftsfeld „**Öffentliche Versicherer**“ erfüllt die Deutsche Rück Gruppe ihren strategischen Gründungsauftrag und stellt den öffentlichen Versicherern in Deutschland als ihr Risikomanager hohe Kapazitäten im Segment Feuer/Naturkatastrophen bereit. Mit ausgewiesenen Spartenkompetenzen bietet sie umfangreiche Services sowie fakultative Unterstützung an.

Im Geschäftsfeld „**Marktgeschäft Nichtleben**“ stellt die Deutsche Rück Gruppe Kunden Kapazitäten im Bereich Standard Property & Casualty zur Verfügung. Wir legen hohe Ansprüche an unsere Qualität und Serviceleistungen an, stehen für **Kontinuität**, Stabilität und Verlässlichkeit und verfügen über ein besonderes Verständnis für die individuellen Anliegen unserer Kunden. Das Marktgeschäft Nichtleben betreibt die Deutsche Rück Gruppe in Deutschland, dem europäischen Ausland sowie in ausgewählten internationalen Märkten der Regionen Middle East, Nordafrika, Asien sowie Lateinamerika. Dabei bietet sie ein marktsegmentiertes Leistungsspektrum.

Das Geschäftsfeld „**Personenrückversicherung**“ bietet substanzielle Diversifikationseffekte des versicherungstechnischen Portefeuilles bei gleichmäßigem Cashflow und niedriger Volatilität. In Deutschland und Österreich unterstützt die Deutsche Rück Gruppe ihre Kunden mit einem Full-Service-Spektrum. Zum einen entwickeln wir innovative Produktkonzepte, mit denen die Belohnung von gesundheitsbewusstem Verhalten in den Mittelpunkt gestellt wird. Zum anderen unterstützen wir in der Risiko- und Leistungsprüfung, verfügen über Expertise in den klassischen Lebensversicherungsthemen wie Finanzierungsrückversicherung und Datenpoolanalysen und stellen prozessunterstützende Tools zur Verfügung. Mit dem Geschäftsjahr 2024 erweitert die Deutsche Rück Gruppe ihr Geschäft in der Leben- und Krankenrückversicherung auf die Märkte der Regionen Middle East und Nordafrika. Dort agiert die Deutsche Rück Gruppe als Folgerückversicherer bei der Zeichnung biometrischer Risiken.

Der Konzerngeschäftsbericht bildet das Rückversicherungsgeschäft der Gesellschaften Deutsche Rückversicherung AG in Düsseldorf und Deutsche Rückversicherung Schweiz AG in Zürich ab, die als Risiko-

träger Grundlage der Geschäftssteuerung sind. Die Konzernbilanz zeigt die beiden Risikoträger als wirtschaftliche Einheit.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

#### Konjunktur und Arbeitsmarkt

##### Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft folgte im Jahr 2024 in der Gesamtschau erneut einem stabilen, aber wenig schwungvollen Wachstumskurs. Nach Einschätzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) lag das durchschnittliche globale Wirtschaftswachstum, wie schon im Vorjahr, bei rund 3,2 %.

Zu dieser Entwicklung trugen sinkende Inflationsraten und eine insgesamt weniger restriktive Geldpolitik bei. Ab dem Frühjahr 2024 kam zudem der weltweite Warenhandel – nach einer Schwächephase im Vorjahr – wieder in Schwung. Ab Mitte des Jahres zog dann auch die globale Industrieproduktion wieder an. Die globalen Arbeitsmärkte zeigten im Jahresverlauf einen stetigen Beschäftigungszuwachs.

In der konjunkturellen Dynamik traten allerdings große regionale Unterschiede auf. Bei einem Blick auf die entwickelten Volkswirtschaften fällt auf, dass sich die Wirtschaftsleistung der USA mit einem Plus von 2,8 % deutlich dynamischer entwickelt hat als die Wirtschaftsleistung der Eurozone (0,8 % BIP-Wachstum).

Ein Blick nach Asien zeigt, dass die konjunkturelle Entwicklung außerhalb Chinas schwungvoller verlaufen ist als in der Volksrepublik selbst. In Lateinamerika hingegen legte vor allem Brasiliens Wirtschaftsleistung robust zu (3,2 %), während die Dynamik in der Region insgesamt durch Haushaltsdefizite sowie durch niedrige Rohstoffpreise gebremst wurde. In der Region Middle East und in Nordafrika wuchs die Wirtschaft ebenfalls nur unterdurchschnittlich und schwächer als erwartet – hier belasteten anhaltende regionale Konflikte die wirtschaftliche Entwicklung.

Es folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Regionen und Kontinente, in denen die Deutsche Rück Gruppe aktiv ist.

##### Middle East und Nordafrika

In der Region Middle East und in Nordafrika (MENA) wuchs die Wirtschaftsleistung im Jahr 2024 um 2,1 % – und fiel damit hinter die Erwartungen zurück. Grund für das schwächer als erwartete Wachstum waren hier vor allem wirtschaftliche Auswirkungen des anhaltenden Krieges in Gaza und Einschränkungen der Lieferketten infolge der angespannten Sicherheitslage und der militärischen Auseinandersetzungen am Roten Meer.

Laut einer Analyse der Weltbank war die wirtschaftliche Unsicherheit in den MENA-Staaten im Jahr 2024 doppelt so hoch wie im Durchschnitt anderer Schwellen- und Entwicklungsländer weltweit. In den be-

nachbarten Volkswirtschaften wirkte sich der Gaza-Krieg in vielfältiger Weise negativ auf die Wirtschaftstätigkeit aus. So verzeichnete etwa Jordanien einen deutlichen Rückgang der Touristenankünfte. Ägypten meldete einen Rückgang der Einnahmen aus dem Schiffsverkehr im Suezkanal um 62 % in der ersten Hälfte des Jahres 2024 im Vergleich zur zweiten Hälfte des Jahres 2023.

Auch die sinkende Ölnachfrage und die freiwilligen Förderkürzungen des Ölverbands OPEC+ im Jahr 2024 wirkten sich bremsend auf die Wirtschaftsleistung in der Region aus. Dennoch erwiesen sich die im Golfkooperationsrat (Gulf Cooperation Council, GCC) organisierten, erdölexportierenden Länder der Region als wirtschaftliche Stabilitätsanker. Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain, Saudi-Arabien, der Oman und Kuwait konnten vergleichsweise erfolgreich durch das von regionalen Konflikten und einer insgesamt geopolitisch angespannten Lage geprägte Jahr navigieren.

### **Lateinamerika**

Die wirtschaftliche Lage in Lateinamerika war im Jahr 2024 auf niedrigem Niveau weitgehend stabil: Das Wirtschaftswachstum lag wie im Vorjahr bei rund 2,2 %. Die wirtschaftliche Entwicklung in der Region hängt dabei besonders stark vom privaten Konsum ab. Vor diesem Hintergrund ist es positiv zu bewerten, dass die Inflation und auch die Arbeitslosenzahlen in der Region im Jahr 2024 gesunken sind. Hohe Haushaltsdefizite sowie niedrige Rohstoffpreise bremsten allerdings die wirtschaftliche Dynamik.

Unter den großen Volkswirtschaften der Region war Argentinien die einzige, deren Wirtschaftsleistung im Jahr 2024 schrumpfte: Mit einem Rückgang von 3,2 % fiel das Minus prozentual sogar doppelt so hoch aus wie im Jahr 2023 (-1,6 %), wie eine Analyse der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (ECLAC) zeigt. Einer der Hauptgründe: der harte Spar- und Konsolidierungskurs unter Präsident Javier Milei.

Auch für Mexiko war 2024 kein gutes Wirtschaftsjahr: Die mexikanische Wirtschaft legte nur um 1,8 % zu, ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (3,3 %). Das Wirtschaftswachstum in Mexiko habe sich aufgrund von Kapazitätsengpässen und restriktiver Geldpolitik abgeschwächt, analysierte der Internationale Währungsfonds (IWF). Trotz höherer Staatsausgaben waren der private Verbrauch und die Investitionen rückläufig.

Positiv fiel hingegen Brasilien auf: Hier entwickelte sich die Wirtschaftslage überraschend dynamisch. Noch im Frühjahr hatte der IWF ein Wirtschaftswachstum von nur 2,1 % erwartet. Am Jahresende war das Plus mit 3,7 % dann deutlich höher. Grund für die verbesserte Lage waren laut IWF der stärkere private Konsum und staatliche Investitionsprogramme. Zudem seien die Folgen der Überflutungen in Rio Grande do Sul weniger drastisch ausgefallen als erwartet.

## Asien

Fast ganz Asien profitierte in der ersten Hälfte des Jahres 2024 von einer robusten Exportnachfrage. Auch die Produktionstätigkeit entwickelte sich dynamisch, getrieben von einer starken Nachfrage aus den USA und aus Schwellenländern. Insbesondere Südkorea und andere fortgeschrittene asiatische Volkswirtschaften profitierten von der starken weltweiten Nachfrage nach Technologieprodukten. Zugleich schwächte sich allerdings der private Konsum in den entwickelten Volkswirtschaften der Region ab.

Die Volkswirtschaft Chinas war im Jahr 2024 nicht das Zugpferd in der Region. Das Wirtschaftswachstum in China fiel mit 4,8 % niedriger aus als erwartet. Zwar wuchsen die Nettoexporte auch dort stärker als erwartet. Dieser Effekt konnte jedoch einen schwächeren Konsum und sinkende private Investitionen im Land nur teilweise ausgleichen. Die Stabilisierung des Immobilienmarktes kam nur langsam voran, und das Verbrauchervertrauen blieb niedrig.

Auch in Indien verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum stärker als erwartet von 8,2 % im Jahr 2023 auf 6,5 % im Jahr 2024. Damit blieb Indien aber immer noch die am schnellsten wachsende große Volkswirtschaft der Welt. Staatliche Investitionsprogramme für die Infrastruktur und Steuerreformen wirkten als Konjunkturmotor. Der Industriesektor konnte sich dennoch im Jahr 2024 nicht so stark entwickeln wie gedacht.

In Japan stand insbesondere das erste Halbjahr unter dem Eindruck lokaler Lieferengpässe, die die konjunkturelle Entwicklung bremsen. Der private Konsum litt zudem unter rückläufigen Realeinkommen. Die japanische Zentralbank verabschiedete sich im März von ihrer jahrelangen Negativzinspolitik. Die Inflation der Verbraucherpreise lag laut der Notenbank im Jahr 2024 zwischen 2,5 und 3,0 %. Seit dem Sommer 2024 entwickelten sich die Reallöhne wieder positiv, die Wirtschaft gewann etwas an Schwung. Am Ende des Jahres stand einer Auswertung des IWF zufolge dennoch ein Minus von 0,2 % bei der Wirtschaftsleistung.

## Europa

Die Volkswirtschaften der Europäischen Union sind im Jahr 2024 um 1,0 % gewachsen, in der Eurozone lag die Wachstumsrate bei 0,8 %. Das Spektrum der nationalen BIP-Veränderungen reichte von -0,2 % in Deutschland bis +3,1 % in Spanien. In Zentral-, Ost- und Südosteuropa wuchs die Wirtschaft mit 2,3 % deutlich dynamischer als in den westeuropäischen Ländern. Während sich die Inflation im Großteil der westeuropäischen Länder wieder rund um die Zielmarke eingependelt hat, bleibt die Inflation in vielen mittel-, ost- und südosteuropäischen Ländern allerdings erhöht.

Insgesamt hält der IWF in seinem Ausblick für die Region fest: Europa erholt sich langsam, bleibt aber unter seinen Möglichkeiten. Die Europäische Union kann das Wachstumspotenzial ihrer Volkswirtschaften weiterhin nicht voll zur Entfaltung bringen. Insbesondere die geopolitischen Unsicherheiten und handelspolitische Konflikte bremsen die Wachstumsdynamik.

Einige Länder in Europa, darunter Spanien, Frankreich und Polen, profitierten laut der IWF-Analyse von einer starken Nachfrage nach Dienstleistungen. Länder wie Deutschland und Österreich mit Volkswirtschaften, die stärker vom Industriesektor abhängen, kämpften hingegen mit einer schwachen Nachfra-

ge. Die europäische Industrie hatte auch im Jahr 2024 weiter mit niedriger Produktivität und sinkender Wettbewerbsfähigkeit zu kämpfen.

### **Deutschland**

Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich seit inzwischen fünf Jahren in einer anhaltenden Schwächephase. Sowohl im Vergleich zu anderen europäischen Ländern als auch im weltweiten Vergleich fiel Deutschland im Jahr 2024 auf dem Weg zu einer wirtschaftlichen Erholung zurück. Als einziger der großen europäischen Staaten verzeichnete Deutschland einen Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP): Am Ende des Jahres stand ein Minus bei der Wirtschaftsleistung von 0,2 %.

Das ifo Institut führt die anhaltende Wachstumsschwäche darauf zurück, dass Deutschland sich inmitten einer tiefgreifenden strukturellen Neuausrichtung seiner Wirtschaft befinde. Digitalisierung, Dekarbonisierung, Demografie und Deglobalisierung erfordern demnach einen Umbau, der Deutschland mit seiner alternden Bevölkerung und seinem Schwerpunkt im verarbeitenden Gewerbe besonders herausfordert. Die öffentliche Investitionsquote in Deutschland bleibt ungeachtet dieser großen Herausforderungen im internationalen Vergleich sehr niedrig, wie der IWF im Januar 2025 kritisierte. Die Erneuerung der Digital-, Energie- und Verkehrsinfrastruktur kommt so nur langsam voran.

Ein erhöhtes Zinsniveau und unsichere wirtschaftliche Aussichten hemmten auch die privatwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge. Weiterhin hohe Baupreise belasteten die Bauinvestitionen. Gleichzeitig ist die Belastung der Unternehmen in Deutschland durch Energiekosten und Bürokratie im Vergleich zu anderen Standorten weltweit gestiegen.

Während sich Dienstleistungsbranchen in Deutschland dennoch insgesamt positiv entwickelten (+0,8 %), wurde im verarbeitenden Gewerbe insgesamt weniger erwirtschaftet (-3,0 %). Vor allem wichtige Branchen wie der Maschinenbau und die Automobilindustrie produzierten weniger als in den Vorjahren. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen stieg an.

Unter dem Strich sank die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft im internationalen Vergleich. Die deutschen Exporte von Waren und Dienstleistungen gingen um 0,8 % zurück, obwohl der Welthandel im Jahr 2024 insgesamt leicht zunahm. Insbesondere die Ausfuhren von elektrischen Ausrüstungen, Maschinen und Kraftfahrzeugen fielen niedriger aus. Stark rückläufig war dabei zuletzt der nominale Warenexport nach China, der im dritten Quartal 2024 um 10,0 % sank. Auch die Warenexporte in den übrigen Euroraum gingen zurück, während die Exporte in die USA leicht anstiegen. Die Kapazitätsauslastung der Industrie fiel in dieser Gemengelage auf 76,5 % – ein Wert, der um mehr als fünf Prozentpunkte unter den Tiefpunkten in bisherigen Rezessionsphasen liegt.

Ab dem Frühsommer 2024 schlug sich die schwache Konjunktur auch in einem Rückgang der Erwerbstätigkeit nieder. Die Arbeitslosenquote stieg auf 6,0 %. Damit ging zum Jahresende auch die Phase deutlicher Lohnsteigerungen zu Ende, die im Vorjahr und bis in den Sommer 2024 hinein als Reaktion auf die hohe Inflation erfolgt waren. Für Stabilität sorgte hingegen ein Rückgang der Preissteigerung: Die Inflation pendelte sich nach den Höchstwerten in den Jahren 2022 (6,9 %) und 2023 (5,9 %) nahe dem Zielwert der Notenbank ein: Für das Gesamtjahr 2024 lag sie bei 2,2 %. Das führte auch zu einer leich-

ten Erholung der privaten Konsumausgaben (+0,3 %). Die Konsumausgaben des Staates stiegen um 2,6 %.

Zum Jahresende führten der Bruch der Berliner Regierungskoalition und die Ankündigung vorgezogener Neuwahlen im Februar 2025 zu weiterer, auch wirtschaftspolitischer Unsicherheit.

## **Entwicklung im Versicherungsmarkt**

### **Globale Entwicklungen und Trends**

Die Versicherungsbranche erlebte im Jahr 2024 weltweit eine volatile Phase. Das makroökonomische Umfeld blieb anspruchsvoll: Volatile Zinsen, schwankendes Verbrauchervertrauen, geopolitische Unsicherheit und sich aufgrund von wachsendem Protektionismus verändernde Handelsmuster prägten die Lage.

Die Versicherungsbranche in den entwickelten Märkten wuchs 2024 – wie auch schon in 2023 – größtenteils durch Prämienerrhöhungen. Sie sind das Ergebnis steigender Vermögenswerte, höherer Reparaturkosten und zunehmender Schadenhäufigkeit. Gleichzeitig eröffneten neue Marktbedingungen den Versicherern Chancen, ihre Angebote anzupassen und weiterzuentwickeln. Ein zentraler Trend dabei ist die digitale Transformation: Immer mehr Versicherer setzen auf moderne Technologie wie Künstliche Intelligenz (KI), um ihre Prozesse zu optimieren, die Risikobewertung zu verfeinern und ihren Kunden einen besseren Service zu bieten. Angesichts der wachsenden Bedrohung durch Cyberkriminalität war zudem die Nachfrage nach Cyberversicherungen ungebrochen hoch. Hier sind Versicherer weiterhin gefordert, ihre Produkte kontinuierlich an neue gesetzliche Anforderungen und sich wandelnde Datenschutzbestimmungen anzupassen.

In den Schwellenmärkten war das Wachstum durch eine zunehmende Marktdurchdringung und ein steigendes Bewusstsein der Bevölkerung für den Nutzen von Versicherungsschutz geprägt. In vielen dieser Märkte spielt dabei die Urbanisierung und das steigende Einkommen der Bevölkerung eine zentrale Rolle.

Es folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Regionen und Kontinente, in denen die Deutsche Rück Gruppe aktiv ist.

### **Middle East und Nordafrika**

Der Versicherungsmarkt in den MENA-Staaten erlebte im Jahr 2024 insgesamt eine positive Entwicklung. Bedingt durch den wirtschaftlichen Aufschwung insbesondere in den GCC-Ländern, eine wachsende Bevölkerung und eine positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt verzeichnete der Lebens- und Krankenversicherungssektor in der Region Middle East und in Nordafrika 2024 ein vielversprechendes Wachstum. Darüber hinaus trugen regulatorische Maßnahmen zur Entwicklung des Sektors, zur Stabilität des Marktes und zu einer verbesserten Transparenz bei. Dazu zählen beispielsweise die einheitlichen Regelungen für Kreditlebensversicherungen und das Dhamani-Programm in Oman – ein staatliches Krankenversicherungsprogramm, das die Gesundheitsversorgung im Land nachhaltig verbessern soll.

Die Dynamik in den einzelnen Ländern der Region fällt allerdings unterschiedlich aus. Während beispielsweise Marokko ein stabiles und ausgewogenes Wachstum des Versicherungsmarktes verzeichnete, entwickelte sich der kleinere Markt in Tunesien deutlich agiler, vor allem durch Wachstum bei den Nichtlebensversicherungen.

### **Lateinamerika**

Die Versicherungsmärkte Lateinamerikas haben sich bereits in der Corona-Pandemie als äußerst widerstandsfähig erwiesen und damit ihre Fähigkeit unterstrichen, weiter zu wachsen. 2024 zeigte die Versicherungsbranche erneut eine dynamischere Entwicklung als die Gesamtwirtschaft. Die Nachfrage nach Versicherungsprodukten in der aufstrebenden Mittelschicht Lateinamerikas nimmt kontinuierlich zu, was zu einer stetig steigenden Marktdurchdringung führt.

Dabei ist ein Trend hin zu gebündelten Policen zu beobachten, der sich beispielsweise auf dem Kfz-Versicherungsmarkt in Brasilien zeigt. Das Bündeln von Kfz-Versicherungen mit Haus-, Kranken- oder Lebensversicherungen ermöglicht es Versicherern, ermäßigte Preise und damit attraktive Optionen für besonders preisbewusste Kunden anzubieten.

### **Asien**

Asien spielte im Jahr 2024 eine bedeutende Rolle im weltweiten Wirtschaftswachstum und trug positiv zur Entwicklung der globalen Versicherungsbranche bei. Die wirtschaftliche Dynamik in der Region förderte die Nachfrage nach innovativen Risikolösungen. Dennoch standen die Länder der Region vor individuellen Herausforderungen und waren unterschiedlich stark von regionalen makroökonomischen Faktoren betroffen. Wirtschaftliche Trends, sich verändernde regulatorische Rahmenbedingungen und technologische Fortschritte prägten die Marktdynamik und forderten die Widerstandsfähigkeit der Versicherer heraus.

In der gesamten Region sorgen derzeit digitale und technologische Fortschritte für Wachstum. Der technologische Wandel eröffnet Versicherern neue Chancen, innovative Versicherungslösungen zu entwickeln und auf neu auftretende Risiken zu reagieren. So wächst beispielsweise der Cyberversicherungsmarkt in der Region besonders stark. Im Nichtleben-Segment dominiert die Kfz-Versicherung, wobei Elektrofahrzeuge immer mehr in den Mittelpunkt rücken.

Viele Regionen auf dem asiatischen Kontinent sind anfällig für Naturkatastrophen wie Erdbeben, Taifune, Tsunamis und Überschwemmungen. Für den Versicherungsmarkt waren im Jahr 2024 zwei Ereignisse besonders bedeutsam: das Noto-Erdbeben in Japan im Januar und die beiden Hualien-Erdbeben im Februar und April in Taiwan, jeweils mit Schäden in Milliardenhöhe. Der kontinuierliche Anstieg der Schadenssummen nach Naturkatastrophen ist vor allem auf die steigenden Immobilienwerte zurückzuführen, was in schnell wachsenden und hochrisikobehafteten städtischen Regionen in China und Indien besonders deutlich zu spüren ist.

## Europa

Der europäische Versicherungsmarkt entwickelt sich äußerst heterogen. Während sich Sparten wie die Haftpflichtversicherung stabil zeigen, leidet die Sachversicherung unter hohen Schadenquoten. Diese resultieren aus einer Kombination von zunehmenden Naturkatastrophen, steigenden Bau- und Reparaturkosten, wirtschaftlichen Unsicherheiten und einem veränderten Risikoprofil durch Urbanisierung.

Italien hat zum 1. Januar 2025 eine Pflichtversicherung für Unternehmen gegen Schäden aus Naturkatastrophenereignissen eingeführt. Bislang waren nur etwa 5,0 % der italienischen Unternehmen gegen solche Risiken versichert.

In Frankreich, wo bereits ein umfassendes System zum Schutz vor Elementarschäden besteht, ist derzeit ein anderes Marktsegment in Bewegung: Zuletzt verzeichnete der Insurtech-Sektor eine besonders dynamische Entwicklung. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette entstehen innovative digitale Lösungen, die zentrale Prozesse wie das Underwriting und die Schadenbearbeitung effizienter und moderner gestalten.

In Mittel- und Osteuropa konnten im ersten Halbjahr 2024 mit Ausnahme von Slowenien alle Versicherungsmärkte eine positive Wachstumsdynamik verbuchen. Die höchsten Wachstumsraten verzeichneten kleinere Märkte wie Kosovo, Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro sowie der in der Region bedeutende Markt Polen. Hier lag die Wachstumsrate bei 13,4 %. Eines der herausragendsten Schadenereignisse im Jahr 2024 in Mittel- und Osteuropa waren die schweren Überschwemmungen, die vor allem Österreich, Tschechien und Westpolen betrafen. Die versicherten Schäden belaufen sich Schätzungen zufolge auf bis zu 2,0 Mrd. €. Die übrigen Märkte Mittel- und Osteuropas blicken auf ein durchschnittliches Schadenjahr zurück. Die Nichtlebenssparten verzeichneten im ersten Halbjahr 2024 ein Volumen von 19,5 Mrd. €, für das Gesamtjahr dürften es schätzungsweise 39,0 bis 40,0 Mrd. € sein.

## Deutschland

In Deutschland haben die Versicherer erst kürzlich im EIOPA-Stresstest ihre Resilienz unter Beweis gestellt. Die von der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) durchgeführte Simulation prüfte die Krisenfestigkeit europäischer Versicherungsunternehmen unter extremen Stressszenarien. Das Ergebnis: Selbst unter schwierigsten Bedingungen bleibt die Solvenz aller getesteten Versicherungsgruppen gesichert. Das überzeugende Abschneiden Deutschlands ist nicht nur auf eine solide Kapitalausstattung und ein umsichtiges Risikomanagement zurückzuführen, sondern auch auf die starke Unterstützung durch Rückversicherer.

Für das Jahr 2024 gab der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Februar 2025 einen Anstieg der Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer von 5,3 % auf 238,0 Mrd. € bekannt. Auf die Lebensversicherungssparte entfielen dabei rund 94,0 Mrd. € (+2,6 %). Im Vergleich zu 2023 nahm hier mit 10,0 % besonders das Einmalbeitragsgeschäft zu. Die privaten Krankenversicherer verzeichneten im vergangenen Jahr in Deutschland Beiträge in Höhe von knapp 52,0 Mrd. € (+6,3 %).

Die Einnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen um 7,8 % auf rund 92,0 Mrd. €. Dabei seien die Schäden laut GDV langsamer gestiegen als die Beitragseinnahmen. Wetterextreme verursach-

ten im Jahr 2024 in Deutschland mit 5,5 Mrd. Euro zwar etwas geringere Schadenaufwendungen als im Jahr zuvor, dennoch blieb die Schadenbilanz ungebrochen hoch.

### **Entwicklung der Kapitalmärkte**

Mit nachlassendem Inflationsdruck begannen die weltweit führenden Notenbanken im Jahr 2024 mit Leitzinssenkungen. Die US-Notenbank, die ihren Leitzins bis zum Jahresende 2023 noch auf 5,5 % angehoben hatte, senkte diesen im Laufe des Jahres 2024 in drei Schritten um insgesamt 100 Basispunkte auf 4,5 %. Die Europäische Zentralbank reduzierte den Einlagensatz ebenfalls um 100 Basispunkte auf 3,0 % zum Jahresende 2024.

An den weltweiten Aktienmärkten kam es mit dem Trend zu sinkenden Leitzinsen im Jahresvergleich zu deutlichen Kursgewinnen. Die ungelösten geopolitischen Spannungen, nachlassender Konjunkturoptimismus und branchenspezifische Ertragsprobleme sowie die Sorge vor künftigen weltweiten Handelshemmnissen durch Zölle konnten die Zuversicht der Marktteilnehmer nicht trüben. Per Saldo legte der Deutsche Aktienindex (DAX) im Gesamtjahr um 18,9 % auf 19.909 Punkte zu. Auch andere marktführende Aktienindizes, wie der US-amerikanische Index S&P 500 oder der europäische Index Dow Jones EuroStoxx 50, zeigten eine ähnliche Bewegung. Der S&P 500 stieg im Jahresvergleich um 23,3 % und beendete das Jahr bei 5.881 Punkten. Der Dow Jones EuroStoxx 50 gewann 8,3 % auf 4.896 Punkte.

Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries, welche im Zuge der Leitzinssenkungen zunächst bis auf 3,62 % fiel, stieg bis zum Jahresende auf 4,57 % an. Die Marktteilnehmer zeigten sich damit skeptisch, dass einerseits mit dem Wechsel der Präsidentschaft in den USA im Januar 2025 die hohe Verschuldung eingedämmt werden könnte und andererseits die Inflationsgefahr angesichts eines starken Arbeitsmarkts und guter wirtschaftlicher Entwicklung tatsächlich gebannt ist. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen stieg per Saldo ebenfalls an, allerdings nicht so stark wie in den USA. Zum Jahresende lag die Rendite bei 2,37 % und damit 0,35 Prozentpunkte über dem Wert am Jahresanfang.

Der Außenwert des Euro fiel gegenüber dem US-Dollar per Saldo zurück. Der Euro-Wechselkurs begann das Jahr bei rund 1,10 US-Dollar und lag nach stärkeren Schwankungen am Jahresende bei rund 1,04 US-Dollar. Sowohl die Zinsentwicklung als auch die unterschiedliche konjunkturelle Situation spiegeln sich dabei im Wechselkurs wider.

Bei den Rohstoffen gab es unterschiedliche Entwicklungen. Der Rohölpreis, der zu Jahresbeginn bei rund 77 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent gelegen hatte, legte zunächst auf über 91 US-Dollar je Barrel zu. Er beendete jedoch das Jahr bei rund 75 US-Dollar je Barrel, was auf Jahressicht einem Rückgang um rund 3,1 % entspricht. Der Goldpreis hingegen zeigte sich per Saldo sehr fest und stieg im Jahresverlauf kontinuierlich auf 2.625 US-Dollar je Feinunze an, per Saldo ein Gewinn von rund 27,2 %.

## GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

### Versicherungstechnisches Geschäft

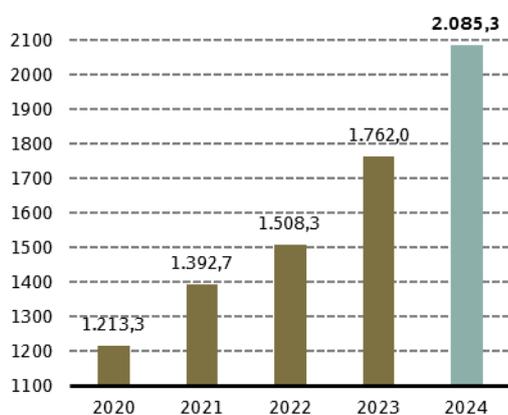
Die Ertragslage der Deutsche Rück Gruppe ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Schadenaufwendungen, die Verwaltungskosten und das Kapitalanlageergebnis. Diese Erfolgsbestandteile werden im Folgenden erläutert.

### Beitragseinnahmen

BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2024	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	in Tsd. €	Veränderung zum Vorjahr	in Tsd. €	Veränderung zum Vorjahr
		in %		in %
Sach	1.412.380	+16,5	831.500	+17,6
HUK	485.792	+23,9	456.310	+19,0
Leben	84.223	+9,7	58.529	+1,7
Sonstige Versicherungen	102.857	+28,0	80.673	+21,1
<b>Gesamt</b>	<b>2.085.251</b>	<b>+18,3</b>	<b>1.427.012</b>	<b>+17,5</b>

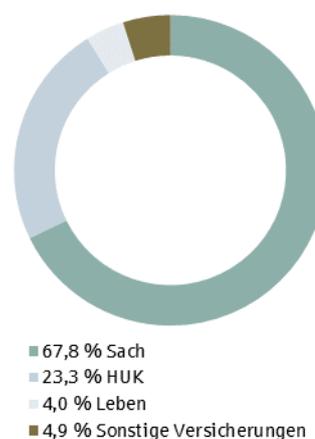
### ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2020 BIS 2024

in Mio. €



### PORTEFEUILLESTRUKTUR 2024

Anteil an Gesamtsumme in %



Die **gebuchten Bruttobeitragseinnahmen** der Deutsche Rück Gruppe sind im Geschäftsjahr 2024 in allen strategischen Geschäftsfeldern gewachsen. Von 1.762.008 Tsd. € im Vorjahr stiegen sie um 323.243 Tsd. € oder 18,3 % auf 2.085.251 Tsd. € im Geschäftsjahr. Der höchste Beitragsanstieg wurde im Segment der Sachversicherung verzeichnet. Das HUK-Geschäft, die Sonstigen Versicherungen und die Lebenrückversicherung weisen im Geschäftsjahr ebenfalls ein Bruttobeitragswachstum aus.

Die Beiträge für unsere Retrozessionen nahmen im Geschäftsjahr um 108.509 Tsd. € oder 20,4 % auf 640.664 Tsd. € zu.

Für eigene Rechnung stiegen die gebuchten Nettobeiträge um 214.733 Tsd. € oder 17,5 % auf 1.444.587 Tsd. €. Die **verdienten Nettobeiträge** zeigten einen Anstieg um 212.151 Tsd. € oder 17,5 % auf 1.427.012 Tsd. €.

Im **Sachgeschäft**, das mehr als zwei Drittel unserer gesamten Bruttobeiträge ausmacht, stiegen die Beitragseinnahmen von 1.212.858 Tsd. € um 199.522 Tsd. € oder 16,5 % auf 1.412.380 Tsd. €. Dieser Zuwachs ging im Wesentlichen auf das Elementargeschäft (VGV/Sturm) mit einer Mehreinnahme von 111.641 Tsd. € sowie das Feuergeschäft (Feuer/BU/EC) mit einem Anstieg von 87.235 Tsd. € zurück. Mit Ausnahme der Sparte Technische Versicherungen, die einen Beitragsrückgang verzeichnete, lagen auch in allen anderen Sparten des Sachgeschäfts die Bruttobeiträge über dem Vorjahresniveau. Da ein großer Teil des Sachportefeuilles der Deutsche Rückversicherung AG retrozediert wird, verblieben für eigene Rechnung verdiente Beiträge in Höhe von 831.500 Tsd. €, die um 124.356 Tsd. € (+17,6 %) über dem Vorjahresvolumen lagen.

Die Bruttobeitragseinnahmen im **HUK-Geschäft**, dem zweitgrößten Segment unseres Portefeuilles, lagen im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 485.792 Tsd. € um 93.810 Tsd. € oder 23,9 % über den Vorjahreseinnahmen. Die Beiträge im Kraftfahrtgeschäft erhöhten sich um 81.831 Tsd. € oder 28,8 % auf 366.128 Tsd. €, gefolgt von der Haftpflichtversicherung mit einem Anstieg der Beiträge um 7.463 Tsd. € oder 9,2 % auf 88.245 Tsd. € und der Sparte Unfall, in der ein Wachstum um 4.516 Tsd. € oder 16,8 % auf 31.419 Tsd. € erzielt wurde. Da das HUK-Geschäft überwiegend im Selbstbehalt verbleibt, lagen die verdienten Nettobeiträge mit 456.310 Tsd. € nur leicht unter den Bruttobeiträgen.

In den **Sonstigen Versicherungszweigen** sind die Bruttobeiträge um 22.480 Tsd. € oder 28,0 % auf 102.857 Tsd. € gestiegen. Für eigene Rechnung nahmen die verdienten Nettobeiträge um 14.040 Tsd. € auf 80.673 Tsd. € zu.

Die **Lebenrückversicherung** verzeichnete einen Anstieg der Bruttobeiträge um 7.431 Tsd. € oder 9,7 % auf 84.223 Tsd. €. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.000 Tsd. € auf 58.529 Tsd. €.

### Schadenaufwand

Im Geschäftsjahr ist der Bruttoschadenaufwand bei einer deutlichen Verbesserung im Feuergeschäft insbesondere durch Elementar- und HUK-Schäden von 1.087.997 Tsd. € um 112.758 Tsd. € auf 1.200.755 Tsd. € gestiegen. Die **Bruttoschadenquote** nahm jedoch aufgrund des starken Beitragswachstums von 62,4 % auf 58,1 % ab. Durch das auf das Sachgeschäft ausgerichtete Retrozessionsprogramm konnte der Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten reduziert werden. Insgesamt konnten wir über die Retrozessionsinstrumente im Geschäftsjahr eine Entlastung von 284.461 Tsd. € erzielen, die deutlich höher als die Vorjahresentlastung von 230.682 Tsd. € ausfiel. Für eigene Rechnung verblieb eine Schadenbelastung von 916.294 Tsd. €, die um 58.980 Tsd. € über dem Vorjahresschadenaufwand von 857.315 Tsd. € lag. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge ist die **Nettoschadenquote** um 6,4 Prozentpunkte von 70,6 % auf 64,2 % gesunken.

In den Elementarsparten verzeichneten wir im Vergleich zum Vorjahr zwar eine geringere Anzahl von Großschäden, jedoch lag ihre Bruttoschadenbelastung deutlich über dem Vorjahr. Die höchsten Bruttoschäden entfielen auf Überschwemmungen infolge der Tiefdruckgebiete ORINOCO-QUIRINA-RADHA sowie ANETT in Europa und eines Starkregeneignisses in der Region Middle East mit in Summe 181.551 Tsd. €.

Die Anzahl der Großschäden im übrigen Sachgeschäft, insbesondere in den Feuersparten, ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die aus den Großschäden resultierende Bruttoschadenlast sank dabei deutlich und lag unter den Schadenerwartungen.

Insgesamt hat sich der Bruttoschadenaufwand im **Sachgeschäft** vor allem infolge der Elementarereignisse um 58.109 Tsd. € auf 769.265 Tsd. € erhöht. Unsere Retrozession, die überwiegend auf das Sachgeschäft ausgerichtet ist, erreichte eine Entlastung von 255.159 Tsd. €, die deutlich über der Vorjahresentlastung lag. Damit verblieb im Sachgeschäft eine um 0,5 % leicht gesunkene Schadenbelastung für eigene Rechnung.

Im **HUK-Geschäft** ist die Bruttoschadenbelastung von 330.473 Tsd. € im Vorjahr um 34.395 Tsd. € auf 364.868 Tsd. € im Geschäftsjahr gestiegen. Dieser Anstieg ist zum größten Teil auf das Kraftfahrtgeschäft zurückzuführen. Der Bruttoschadenaufwand lag um 16.224 Tsd. € über dem Vorjahresaufwand. Auch im Haftpflichtgeschäft erhöhte sich die Schadenbelastung um 11.687 Tsd. €. In der Unfallversicherung lag der Bruttoschadenaufwand ebenfalls mit 6.484 Tsd. € über der Vorjahresbelastung. Für das HUK-Geschäft wurden auch im Berichtsjahr 2024 über die von unseren Zedenten aufgegebenen Rückstellungen für Schadenfälle hinaus angemessene Spätschadenrückstellungen gebildet. Die Bruttoschadenquote nahm aufgrund der überproportional gestiegenen Beiträge um 6,3 Prozentpunkte von 84,3 % auf 78,0 % ab. Da ein großer Teil des Geschäfts im Selbstbehalt verbleibt, entspricht dies auch nahezu der Entwicklung für eigene Rechnung mit einer Nettoschadenquote von 78,4 %.

In den **Sonstigen Versicherungen** haben sich die Bruttoschäden um 14.195 Tsd. € erhöht. Die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung sind gegenüber dem Vorjahr um 9.707 Tsd. € gestiegen. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge nahm die Nettoschadenquote von 30,5 % auf 37,2 % zu.

Die Nettoschadenquote des gesamten Nichtlebensgeschäfts ging um 7,4 Prozentpunkte von 73,4 % auf 65,9 % zurück.

Der Nettoschadenaufwand im **Lebensgeschäft** lag im Geschäftsjahr mit 14.430 Tsd. € um 5.466 Tsd. € über dem Vorjahr. Für die Nettoschadenquote ergab sich ein Anstieg von 15,6 % auf 24,7 %.

### **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Das weiterhin starke Beitragswachstum sorgte für einen Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, wenn auch nicht in gleichem Maß wie das Beitragswachstum. In vielen Fällen liegt eine Abhängigkeit vom Schadenverlauf vor. Im Geschäftsjahr stiegen die Aufwendungen brutto von 497.852 Tsd. € auf 591.799 Tsd. €. Die Aufwendungen auf der Retrozessionsseite sind im Vergleich weniger stark gestiegen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen von 352.493 Tsd. € auf 405.265 Tsd. € zu. Die **Nettokostenquote** über alle Sparten reduzierte sich leicht von 28,7 % auf 28,1 %.

### **Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen**

In diesem Posten sind neben der Feuerschutzsteuer auch Veränderungen von sonstigen Rückstellungen zusammengefasst. Insbesondere der Anstieg der sonstigen Rückstellungen im Sachgeschäft führte zu höheren Aufwendungen im Geschäftsjahr. Insgesamt nahmen die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen im Geschäftsjahr um 7.578 Tsd. € auf 27.840 Tsd. € zu.

### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Nach einem Verlust von 37.740 Tsd. € im Vorjahr schloss die versicherungstechnische Nettorechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 68.906 Tsd. €. Zur Stärkung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 114.824 Tsd. € zugeführt.

Die versicherungstechnische Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen schließt für 2024 mit einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Verlust von 45.918 Tsd. € (Vorjahr –67.907 Tsd. €).

### **Nichtversicherungstechnisches Geschäft**

#### **Kapitalanlageergebnis**

Beim Kapitalanlageergebnis zeigte sich im Geschäftsjahr folgende Entwicklung: Die Ausschüttungen aus Beteiligungen blieben mit 10.894 Tsd. € auf dem Niveau des Vorjahres. Die anteiligen Ergebnisbeiträge der assoziierten Unternehmen waren gegenüber dem Vorjahr um 3.029 Tsd. € rückläufig.

Dagegen nahmen die Erträge aus anderen Kapitalanlagen deutlich um 21.732 Tsd. € auf insgesamt 85.803 Tsd. € zu. Den höchsten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten die Ausschüttungen aus den Investmentanteilen mit 10.311 Tsd. €. Das weiterhin attraktive Zinsniveau und gestiegene Anlagevolumen haben zu höheren Erträgen aus Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (+4.988 Tsd. €), Fest- und Termingeldern (+1.974 Tsd. €) sowie sonstigen Ausleihungen einschließlich Grundschuldforderungen (+2.963 Tsd. €) geführt. Insbesondere die Zinsdifferenz der Währungsräume von Euro und Schweizer Franken verbesserte den Ertrag aus Devisentermingeschäften um 662 Tsd. €. Während die Depotzinsen um 1.203 Tsd. € gestiegen sind, blieben die Erträge der anderen Assetklassen leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen lag im Geschäftsjahr bei –21.787 Tsd. € und war hauptsächlich geprägt durch Zuschreibungen auf Zinsträger sowie Abschreibungen auf Beteiligungen, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und Grundschuldforderungen. Im Anlagevermögen wurden neben

Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung in Höhe von 16.007 Tsd. € zusätzliche Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung von 18.572 Tsd. € erfasst und damit dem Ausweis von Lasten entgegengewirkt.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergaben einen positiven Saldo von 5.954 Tsd. €. Dazu haben die geplante Veräußerung eines assoziierten Immobilienunternehmens und Kursgewinne aus Veräußerungen von Investmentfonds beigetragen.

Insgesamt erwirtschaftete die Deutsche Rück Gruppe für das Geschäftsjahr 2024 ein Kapitalanlageergebnis von 76.402 Tsd. €, das unter dem Vorjahresergebnis von 83.332 Tsd. € liegt. Abzüglich des technischen Zinsertrags von 1.554 Tsd. € verbleiben 74.848 Tsd. € (Vorjahr 81.927 Tsd. €).

Insgesamt ergab sich in der Gruppe eine laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, von 3,1 % (Vorjahr 2,8 %).

#### **Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis**

Erwartungsgemäß ergab sich aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen im Geschäftsjahr ein Saldo von -6.629 Tsd. € (Vorjahr -2.019 Tsd. €). Die sonstigen Erträge, geprägt von höheren Währungskursgewinnen und niedrigeren Zinsen auf Guthaben bei Kreditinstituten, sind in Summe um 1.983 Tsd. € zurückgegangen. Die sonstigen Aufwendungen haben sich durch gestiegene Zinsaufwendungen und Aufwendungen für Dienstleistungen im Vergleich zum Vorjahr um 2.626 Tsd. € erhöht.

Die nichtversicherungstechnische Rechnung schließt im Geschäftsjahr mit einem Ertrag von 68.220 Tsd. € (Vorjahr 79.907 Tsd. €).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit steigt im Vergleich zum Vorjahr um 10.301 Tsd. € auf 22.302 Tsd. €. Geprägt war diese Entwicklung durch das deutlich verbesserte versicherungstechnische Ergebnis von -45.918 Tsd. € (Vorjahr -67.907 Tsd. €) und ein weiterhin hohes Kapitalanlageergebnis nach technischem Zinsertrag von 74.848 Tsd. €, das unter dem Vorjahreswert von 81.927 Tsd. € lag.

#### **Jahresüberschuss und Bilanzgewinn**

Nach einem Steueraufwand von 31 Tsd. € im Vorjahr ergab sich für das Geschäftsjahr 2024 ein deutlicher Anstieg um 7.730 Tsd. € auf 7.761 Tsd. €. Neben dem deutlich höheren Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit prägten abweichende Steuerbilanzwerte bei den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Kapitalanlagen sowie steuerfreie Erträge diese Entwicklung.

Für das Geschäftsjahr ergab sich nach Steuern ein Jahresüberschuss von 14.541 Tsd. € (Vorjahr 11.970 Tsd. €). Mit dem Gewinnvortrag von 57.174 Tsd. € und unter Berücksichtigung der Anteile konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss (-4.847 Tsd. €) sowie am Ergebnisvortrag (12.252 Tsd. €) verblieb im Berichtsjahr ein Konzernbilanzgewinn von insgesamt 79.120 Tsd. € (Vorjahr 71.897 Tsd. €).

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Vermögenslage ist durch das Versicherungsgeschäft geprägt. Auf der Aktivseite der Bilanz überwiegen dabei die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen, deren Anteil an der Konzernbilanzsumme zum Bilanzstichtag 84,2 % (Vorjahr 84,7 %) beträgt. Auf der Passivseite dominieren die versicherungstechnischen Nettorückstellungen mit einem Anteil von 78,4 % (Vorjahr 75,1 %).

### Aktiva

Die **Kapitalanlagen ohne Depotforderungen** verzeichneten im Geschäftsjahr einen Zuwachs von 284.724 Tsd. € auf 3.078.447 Tsd. €.

In allen Assetklassen hat sich ein Bestandsanstieg ergeben. Mit 126.332 Tsd. € hatte die Anlageklasse „Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“ den höchsten Zuwachs, gefolgt von der Anlageklasse „Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Grundschuldforderungen)“ mit einem Zuwachs von 84.719 Tsd. €. In der Neuanlage konnte das weiterhin attraktive Zinsniveau genutzt werden. Die Anlageklasse „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ wurde ebenfalls mit 45.799 Tsd. € weiter ausgebaut.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS	2024		2023	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	557.323	18,1	430.991	15,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	755.533	24,5	709.734	25,4
Festverzinsliche Wertpapiere	904.966	29,4	894.182	32,0
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)	810.410	26,3	725.692	26,0
Einlagen bei Kreditinstituten	50.215	1,6	33.124	1,2
<b>Gesamt</b>	<b>3.078.447</b>	<b>99,9</b>	<b>2.793.723</b>	<b>100,1</b>

#### STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2024

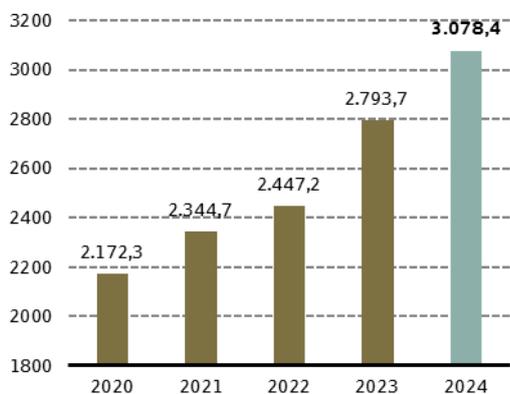
Anteil an Gesamtsumme in %



- 26,3 % Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)
- 29,4 % festverzinsliche Wertpapiere
- 24,5 % Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- 18,1 % Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- 1,6 % Einlagen bei Kreditinstituten

#### ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2020–2024

in Mio. €



**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** verzeichneten im Geschäftsjahr einen Anstieg um 29.603 Tsd. € auf insgesamt 311.116 Tsd. €. Maßgeblich für diese Entwicklung war der Anstieg der sonstigen Forderungen um 44.122 Tsd. €. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind leicht um 2.558 Tsd. € auf 149.223 Tsd. € gestiegen, während die Guthaben bei Kreditinstituten um 17.077 Tsd. € auf 64.014 Tsd. € zurückgegangen sind.

### Passiva

Das **bilanzielle Eigenkapital** ist im Geschäftsjahr insgesamt um 11.112 Tsd. € auf 340.656 Tsd. € gestiegen.

Die auf die Deutsche Rück Gruppe entfallenden Gewinnrücklagen haben sich durch Währungskurseffekte von 621 Tsd. € auf 161.495 Tsd. € reduziert.

Der Bilanzgewinn erhöhte sich um 7.222 Tsd. € auf 79.120 Tsd. € und enthält einen Gewinnvortrag von 71.897 Tsd. €. Die Erhöhung spiegelt den auf die Deutsche Rückversicherung AG entfallenden anteiligen Konzernjahresüberschuss von 9.694 Tsd. €, die Dividendenzahlung von 4.500 Tsd. € sowie positive Effekte aus der Währungsumrechnung von 2.019 Tsd. € wider.

Der Anteil konzernfremder Gesellschafter ist um 4.511 Tsd. € auf 51.224 Tsd. € gestiegen. Den auf diese Gesellschafter entfallenden Gewinnen von 4.847 Tsd. € standen negative Effekte aus der Währungsumrechnung von 336 Tsd. € gegenüber.

Das **Hybridkapital (nachrangige Verbindlichkeiten)** liegt unverändert bei 121.750 Tsd. €.

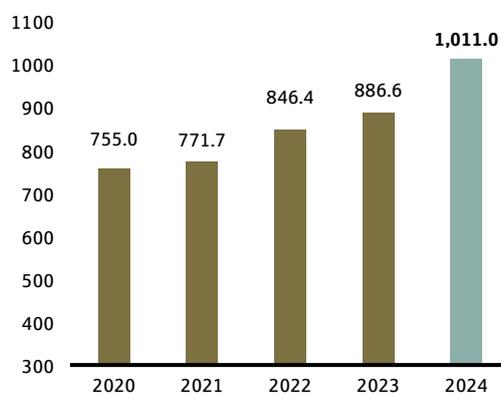
Die **Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen** betragen nach Zuführung von 114.824 Tsd. € im Geschäftsjahr insgesamt 554.587 Tsd. €.

Unter Einbeziehung des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung (Dividende 6.000 Tsd. €) beliefen sich unsere Eigenmittel im Geschäftsjahr auf 1.010.994 Tsd. € und lagen damit um 124.436 Tsd. € über dem Bestand des Vorjahres. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 70,8 % (Vorjahr 73,0 %).

Nach Bewertung der Ratingagentur Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über ein sehr starkes finanzielles Risikoprofil mit einer sehr starken Kapitalausstattung und einer soliden Bonität.

**ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL 2020 – 2024**

in Mio. €

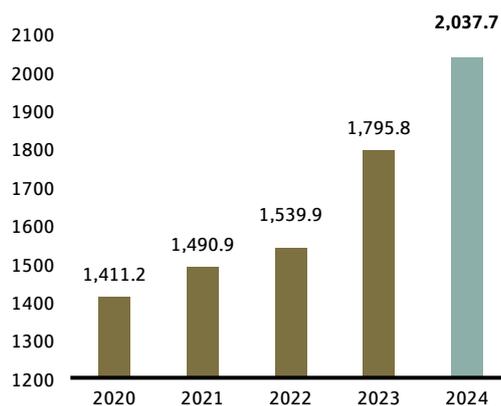


Bilanzielles Eigenkapital (nach Gewinnverwendung),  
Genussrechtskapital und Schwankungsrückstellung

Die **versicherungstechnischen Nettorückstellungen** sind im Geschäftsjahr um 390.529 Tsd. € auf 2.866.115 Tsd. € angewachsen. Der überwiegende Teil der Nettorückstellungen entfällt dabei auf die Schadenrückstellung (netto) mit 2.037.713 Tsd. €.

**ENTWICKLUNG DER SCHADENRÜCKSTELLUNGEN (NETTO)**

2020 – 2024 in Mio. €



Die **anderen Verbindlichkeiten** verzeichnen gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 44.049 Tsd. € auf 249.366 Tsd. €. Dazu haben insbesondere die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft mit einem Rückgang von 35.715 Tsd. € beigetragen. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind um 10.004 Tsd. € auf 4.789 Tsd. € zurückgegangen. Dagegen sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die erhaltene Cash-Sicherheiten im Rahmen des Collateral-Managements enthalten, um 1.670 Tsd. € auf 6.900 Tsd. € angestiegen.

### **Finanz- und Liquiditätslage**

Unser aktives Liquiditätsmanagement hat das Ziel, eine jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen. In der Finanzplanung werden ein- und ausgehende Zahlungsströme im Wesentlichen aus dem Rückversicherungsgeschäft und den Kapitalanlagen berücksichtigt. Zusätzlich begegnen wir den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse mit einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr, und wird auch künftig, eine jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Für weitere Detailinformationen zur Liquiditätssituation verweisen wir auf die Ausführungen zur Kapitalflussrechnung.

### **Rating: A+**

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Rating sowie den unverändert stabilen Ausblick für die Deutsche Rück Gruppe bestätigt. Nach dem Bericht von Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über eine sehr starke Kapitalausstattung, starke Wettbewerbsposition und sichere Ertragslage. Diese werden durch ein risikoadäquates Underwriting und eine effektive Retrozessionsstruktur unterstützt.

Als eine weitere Stärke würdigte die Ratingagentur die Strategie der Deutsche Rück Gruppe, ihr internationales Geschäft weiter auszubauen. Standard & Poor's sieht darin einen Treiber für Wachstum und die Diversifikation des Portefeuilles. Vor diesem Hintergrund erwartet Standard & Poor's einen anhaltend positiven Geschäftsverlauf sowie eine positive Entwicklung der Kapitalausstattung der Deutsche Rück Gruppe.

## Nachhaltige Kapitalanlage

Nachhaltigkeitskriterien spielen in der Steuerung unserer Kapitalanlagen, allein schon aufgrund unseres langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer, eine strategisch wichtige Rolle. Als Deutsche Rück Gruppe sind wir uns zudem unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst und nehmen daher nachhaltiges Investieren sehr ernst. Zu diesem Zweck haben wir relevante Aspekte aus den Bereichen Ökologie, Soziales und Governance (ESG-Kriterien) in unsere Investmentprozesse integriert.

Wir fördern als Mitglied und Unterstützer nachhaltige Initiativen und arbeiten dort mit anderen Investoren aus der Finanzbranche zusammen. Als Rahmen für ein nachhaltiges Handeln im Bereich Kapitalanlage dient uns die Investoren-Initiative PRI (Principles for Responsible Investment), der wir 2019 beigetreten sind. Die PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative für verantwortliches Investieren mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEP FI. Die sechs Prinzipien der PRI bilden die Grundlage unserer Leitlinien für ein verantwortliches Investieren.

Für unsere Kapitalanlagen streben wir die Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 an. Daher ist die verabschiedete Nachhaltigkeitsstrategie darauf ausgelegt, die sukzessive Umstellung unserer Kapitalanlage auf klimaneutrale Investitionen voranzutreiben. Mit dieser Strategieausrichtung wollen wir einen positiven Beitrag zur nachhaltigen Ausrichtung der Gesamtwirtschaft und zum Klimaschutz leisten. Über Ausschlusskriterien senken wir bereits aktiv den Anteil von fossilen Brennstoffen in unseren Portefeuilles.

Der Ansatz zur nachhaltigen Steuerung der Kapitalanlagen und die ESG-Ziele sind in unserer Nachhaltigkeitsstrategie Kapitalanlagen schriftlich fixiert und werden im Rahmen eines jährlichen Reviewprozesses überarbeitet und fortlaufend weiterentwickelt.

Mit Impact Investments wollen wir nachhaltige Entwicklungen in unterschiedlichen Segmenten vorantreiben. Dabei müssen die Investments neben der Rendite insbesondere eine messbare positive soziale und/oder ökologische Auswirkung zum Ziel haben und über deren Erreichung transparent berichten. Darunter fallen auch Investitionen in neue Technologien, erneuerbare Energien und Naturkapital.

Für den kontinuierlichen Ausbau haben wir eine jährlich steigende Zielquote für Impact Investments in der Asset-Allokation verankert. Bei der Beurteilung des mit dem Investment generierten Impacts bedienen wir uns regulatorischer Vorgaben, Marktstandards und zusätzlich unserer eigenen Einschätzungen.

Die Deutsche Rück Gruppe möchte zudem im Rahmen eines „Active Ownership“ durch Engagement sowie Ausübung ihrer Stimmrechte aktiv Einfluss auf die Nachhaltigkeitsentscheidungen von Unternehmen ausüben. Als aktiver Investor wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen und auch die Unternehmen, in die wir investieren, dazu bewegen, sich nachhaltig auszurichten. Die Ausübung eines „Active Ownership“ ist daher für uns ein wichtiger Baustein unseres Bekenntnisses zur nachhaltigen Kapitalanlage.

Die ESG-Konformität des Immobilienportfolios wird mithilfe der ECORE-Initiative (ESG Circle of Real Estate) bewertet. Wir sind 2020 der ECORE-Initiative beigetreten und dort ein aktiver Teilnehmer an

unterschiedlichen Arbeitskreisen. Die Mitglieder der Initiative haben einen ESG-Scoring-Standard entwickelt, um die Nachhaltigkeit in Immobilienportfolios transparent, messbar und vergleichbar zu machen. Dieser ist Basis für die kontinuierliche Optimierung hin zur CO<sub>2</sub>-Neutralität von Immobilien.

## **GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS**

Bei den Bruttobeiträgen verzeichnete die Deutsche Rück Gruppe im Geschäftsjahr 2024 erneut einen deutlichen Anstieg, für eigene Rechnung mit einem Beitragsplus von 17,5 %. Das Nettoergebnis verbesserte sich deutlich. Eine erneut hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen konnte weiter zu unserer Substanzstärkung beitragen. Auch unser „A+“-Rating wurde durch die Ratingagentur Standard & Poor's im Jahr 2024 erneut mit stabilem Ausblick bestätigt. Bei einem moderat rückläufigen Kapitalanlageergebnis konnten sowohl das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit als auch der Jahresüberschuss verbessert werden. Insgesamt können wir auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2024 zurückblicken, mit dessen Geschäftsverlauf wir zufrieden sind.

## **RISIKOBERICHT**

### **RISIKOMANAGEMENT: STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN**

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

### **RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS**

#### **Risikoidentifikation und Risikomanagementorganisation**

Die Risikoidentifikation ist in der Deutsche Rück Gruppe dezentral organisiert und wird durch die jeweiligen Gesellschaften verantwortet. Die Ergebnisse werden zentral durch die Abteilung Risikomanagement zusammengeführt. Die Risiken werden zum Großteil nach möglichem Risikokapitalbedarf und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und diejenigen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe im Risikobericht dokumentiert.

### Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das Interne Risikomodell, das die Basis für die Risiko- steuerung und Optimierung bildet. Um auch Modell- und Parameterrisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem Internen Risikomodell noch zwei weitere Risikoperspektiven, nämlich:

- Rating
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Basis für die Risikosteuerung ist der Budgetprozess, die Retrozession sowie die Strategische Asset-Allokation der Kapitalanlagen. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung. Für außer- ordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- und Kumulschäden in den Sachsparten sowie am Kapi- talmarkt existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monat- lich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

### Kapitalanlagestrategie

Basis der Kapitalanlagestrategie der Gruppe ist jeweils die Aufstellung der Strategischen Asset- Allokation der einzelnen Gesellschaften unter Einbindung der verantwortlichen Unternehmensgremien.

## RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRASPARENZ

### Risikobericht und ORSA-Bericht

Mit dem Risikobericht wird an den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken berichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Aufsichtsrats (drei ordentliche Sitzungen 2024). In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutsche Rückversicherung AG, der Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss), der Deutsche Rück Gruppe und der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rückversicherung auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbe- sondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Die ORSA-Berichte der Deutsche Rückversicherung AG und der Aufsichtsrechtlichen Unternehmens- gruppe Deutsche Rückversicherung wurden im Dezember 2024 an die BaFin gemeldet. Der ORSA doku- mentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Er ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und ist elementarer Bestandteil des Solvency-II-Aufsichtsprozesses.

### **Risikoinformationssystem**

Das eingesetzte Governance-, Risk- und Compliance-Tool (GRC-Tool) unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur in der Gruppe. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im GRC-Tool dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie deren Bewertungen dokumentiert. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden.

### **RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES**

Im Risikokontrollprozess unseres Unternehmens spielen folgende Funktionen eine wesentliche Rolle:

#### **Aufsichtsgremien**

Die Aufsichtsgremien der Rückversicherungsunternehmen der Deutsche Rück Gruppe sind der Aufsichtsrat der Deutschen Rück sowie im Rahmen der monistischen Leitungsstruktur nach Schweizer Obligationenrecht der Verwaltungsrat der DR Swiss. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA- bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind, und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die Risikoexponierung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat ist dabei sowohl für die Deutsche Rück als auch die Gruppe als Ganzes verantwortlich.

#### **Vorstand**

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, zu der auch die Einrichtung eines Frühwarnsystems gehört. Er legt die Risikostrategie fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

#### **Risikomanagementfunktion (RMF)**

Die RMF ist für das Risikomanagement verantwortlich. Sie ist in der Abteilung Risikomanagement (RM) angesiedelt und direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Die RMF ist auf Ebene der Deutsche Rück Gruppe verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Methoden, Prozessen und Meldeverfahren, die erforderlich sind, um die eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und aggregierter Basis sowie ihre Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an den Vorstand und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Die RMF ist insbesondere für alle risikorelevanten Prozesse wie den ORSA-Prozess und die Risikoberichterstattung verantwortlich.

#### **Zentrales Underwriting Management (ZUM)**

Am Standort Düsseldorf erfolgt im Bereich ZUM die operative Steuerung des Underwritings im Nichtlebensgeschäft und damit die laufende Ausarbeitung von operativen Handlungsempfehlungen im Hinblick auf die Budgetauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das ZUM entwickelt die Tarifierungswerkzeuge sowie insbesondere die NatCat-Bewertungsmodelle und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Die Ergebnisse seiner Arbeiten fließen in das Interne Risikomodell Nichtleben (RA-Tech) ein, welches die

Prämienrisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

#### **Underwriting Committee (UWC)**

Das Underwriting Committee in Düsseldorf und Zürich entscheidet im Rahmen der Erneuerung Nichtleben und Personenrückversicherung über das weitere Vorgehen bei besonderen Geschäftsvorfällen, die außerhalb unserer Zeichnungsrichtlinien liegen. Das UWC wird aus Verantwortlichen der Fachbereiche Markt, Underwriting, Controlling sowie der RMF gebildet.

#### **Controlling**

Die Abteilung Controlling verantwortet den gruppenweiten Steuerungs- und Controllingprozess. Die handelsrechtliche und wertorientierte Steuerung des Gesamtunternehmens basiert auf diesem Prozess und wird durch den Ratingprozess flankiert. Im Zuge dessen werden die für das Gesamtunternehmen maßgeblichen Steuerungsdimensionen überwacht und analysiert. Die zentralen Systeme, die Grundlage für die notwendigen Analysen sind, werden ebenfalls von der Abteilung entwickelt.

#### **Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)**

Die Versicherungsmathematische Funktion ist in Ausübung ihrer Tätigkeit unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtet direkt an ihn. Das Reserveaktuariat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen der Deutsche Rück Gruppe. Es entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips durch.

#### **Compliance-Funktion**

Die in der Abteilung Recht und Compliance angesiedelte Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die gruppenweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gruppengesellschaften.

#### **Interne Revisionsfunktion**

Die Interne Revisionsfunktion prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Interne Revisionsfunktion ist direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Bei der Durchführung der Revisionen wird fallbezogen externe Expertise in Anspruch genommen.

## WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

### 1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass das Retrozessionsprogramm nicht ausreicht oder nicht entsprechend strukturiert ist, um im Falle eines Extremereignisses den wesentlichen Anteil der Schadenforderungen abzudecken. Ein solches Ereignis kann sowohl ein extremer Einzelschaden als auch ein Kumulereignis aus einer Vielzahl von kleinen Schäden oder eine Kombination aus beidem sein.

**Elementar-/Kumulrisiken** wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für die Deutsche Rück Gruppe dar. Die Risikoexponierung in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für eine optimale Analyse der Risiken haben die Gruppengesellschaften interne Risikomodelle entwickelt.

**Terroranschläge** werden in unserem Risikomanagement berücksichtigt. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

### 2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zeidenten sowie nach aktuariellen Wahrscheinlichkeitstabellen. Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbe- und Invaliditätstabellen kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse

nisse wie Kumulschäden oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

**Zinsgarantierisiken und Stornorisiken** spielen für die Deutsche Rück Gruppe als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich die Gruppe nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

### **Instrumente zur Risikolimitierung**

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die Deutsche Rück Gruppe verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

#### **Zeichnungsrichtlinien und -limite**

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert und gruppenweit, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

#### **Retrozession**

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Die Deutsche Rück Gruppe verfügt über einen wirksamen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulschäden liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

#### **Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen**

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktuariat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

#### **Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse**

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung der Nichtlebensrückversicherung über die letzten zehn Jahre dargestellt.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE NETTO (OHNE LEBEN)										
Angaben in %	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Schadenquoten der verdienten Beiträge	65,9	73,3	64,9	75,7	63,9	69,2	66,0	66,9	66,0	69,6
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	-1,6	-2,1	3,6	-0,4	0,3	-1,5	11,7	9,1	9,3	13,1

### 3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

**Marktpreisrisiken:** Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko. Infolge der derzeitigen Marktlage kommt es aktuell zu erhöhten Risiken im Bereich der Immobilien.

**Kredit- und Bonitätsrisiken:** Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

**Liquiditätsrisiken:** Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

**Währungsrisiken:** Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

#### Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Anlage- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen der Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden.

#### Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysieren die Gruppengesellschaften historische Ereignisse und bilden deren Ent-

wicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteten Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

STRESS-SZENARIO	
in Mio. €	Marktwert- veränderung
R10: Renten +200 bp	-177,5
A35: Aktien -35 %	-175,5
RA25: Aktien -20 %, Renten +100 bp	-189,4
Nikkei-Crash: Aktien -25,6 %, Renten +150 bp	-235,3
Aktiencrash 2000/01: Aktien -42,1 %, Renten -100 bp	-65,9
Finanzkrise 2008: Aktien -42 %, Renten +100 bp	-255,7
Russlandkrise: Aktien -22,5 %, Renten -60 bp	-29,6

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertveränderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preisrückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehört u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitenden gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt durch professionelle Immobilienpartner.

#### Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – z. B. anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A–“ gemäß Standard & Poor's. Das mit Moody's-Faktoren (WARF) ermittelte gewichtete Durchschnittsrating der im Direktbestand gehaltenen verzinslichen Anlagen beträgt „A+“. Dabei kommt das „Lowest-Rating-Prinzip“ zum Einsatz, bei dem regelmäßig die schlechteste aller vorhandenen Bonitätsbewertungen der anerkannten Ratingagenturen verwendet wird. Mit 89,3 % befindet sich der Großteil aller Buchwerte der Direktanlage (89,3 % der Marktwerte) in der Ratingspanne „AAA bis A–“, während 9,5 % (9,6 % der Marktwerte) in der Ratingspanne „BBB+ bis BBB–“ und nur 1,2 % (1,3 % der Marktwerte) im Non-Investment-Grade-Bereich angesiedelt sind. Das über Jahre hinweg stabile Durchschnittsrating zeigt, dass wir trotz des lange herrschenden Niedrigzinsumfelds die Portfolioqualität hochgehalten haben. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent,

die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

#### **Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)**

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir mindern diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Kriterien auswählen und überwachen.

#### **Liquiditätsplanung**

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

#### **Anlagepolitik**

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück Gruppe grundsätzlich dem Anlagerisiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

#### **4. Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Operationelle Risiken bestehen in den nachfolgend aufgeführten Feldern:

- Externes
- Menschen
- Systeme
- Verfahren

Generell stehen operationellen Risiken keine Ertragschancen gegenüber. Daher gilt vorrangig der Grundsatz der Risikovermeidung. Für nicht vermeidbare Risiken werden, wo möglich, Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder des potenziellen Schadensmaßes ergriffen.

## 5. Sonstige Risiken

### Strategische Risiken

Durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen können strategische Risiken entstehen, welche die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit den Aufsichtsgremien abgestimmt. Die Identifikation wesentlicher strategischer Risiken bzw. Themen erfolgt im Rahmen einer jährlichen Vorstandsklausur unter Einbezug der ersten Führungsebene des Unternehmens.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder anderen Stakeholdern.

### Emerging Risks

Emerging Risks sind neu aufkommende oder sich wandelnde Risiken, die schwer zu quantifizieren sind und größere Auswirkungen auf das Unternehmen haben können.

### Nachhaltigkeitsrisiko

Bei Nachhaltigkeitsrisiken handelt es sich um Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit haben könnte. Durch Auswirkungen des Klimawandels oder andere transitorische Risiken können Nachhaltigkeitsrisiken insbesondere in diversen oben aufgeführten Risikokategorien auftreten. So besteht mit Blick auf transitorische Risiken insbesondere das Risiko, dass politisch/gesetzlich induzierte Gegenmaßnahmen zum fortschreitenden Klimawandel, wie z. B. ein Anstieg des CO<sub>2</sub>-Preises, zu einem Rückgang von Aktien- und Anleihenwerten insbesondere von Unternehmen mit fossilem Fokus führen. Mit Blick auf physische Risiken besteht das Risiko, dass es infolge des Klimawandels zu einer Erhöhung von Frequenz und Intensität von Naturkatastrophen (Sturm, Hagel, Überschwemmung, Starkregen) mit weiteren Folgewirkungen kommt. Aufgrund des erhöhten physischen Risikos sowie realisierter Schäden ist abhängig von der geografischen Lage der Immobilien mit Wertminderungen zu rechnen.

### Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden der Deutsche Rück und dem Verwaltungsratspräsidenten der DR Swiss agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen sind Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine werktägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zur Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken wurde seitens der Kapitalanlage ein Abbauportfolio definiert, welches nicht den aktuellen Nachhaltigkeitsanforderungen entspricht. Das Portfolio wird sukzessive abgebaut und überwacht. Darüber hinaus erfolgen Immobilieninvestments geografisch breit diversifiziert in guten Lagen. In der Versicherungstechnik besteht aufgrund der meist einjährigen Rückversicherungsverträge die Möglichkeit, jährliche Portfolioanpassungen durchzuführen.

## ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die Deutsche Rück Gruppe zum Management ihrer Risiken entwickelt hat, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem soll eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaften und der Gruppe als Ganzes gewährleisten. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand eines Gruppenunternehmens oder der Gruppe insgesamt gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

### Geopolitische Konflikte

Auch das Jahr 2024 war durch die globale Geopolitik und zahlreiche militärische Auseinandersetzungen geprägt. Deren Eskalation wirkt sich weltweit aus und beeinflusst die internationalen Beziehungen auf allen Kontinenten. Zwei wesentliche Konflikte beeinflussen weiterhin das aktuelle Geschehen – die sich seit inzwischen drei Jahren fortsetzende Invasion russischer Truppen in der Ukraine und der Nahostkonflikt, der im Jahr 2024 eine neue Dimension erreicht hat.

Infolge anhaltender großer Unsicherheiten und globaler Abhängigkeiten besteht insbesondere das Risiko, dass es zu erneuten Schwankungen an den Kapitalmärkten sowie negativen Auswirkungen auf die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommt. Darüber hinaus besteht das erhöhte Risiko eines nicht zielgerichteten Cyberangriffs.

Weitere erhöhte Unsicherheiten und Wechselwirkungen mit Auswirkung auf Markt-, Kredit- und operationelle Risiken bestehen zudem durch die Außenpolitik der bedeutenden Industriestaaten, die Sanktions- und Zollpolitik, Inflation und Lieferkettenstörungen.

### Inflation

Im Jahr 2024 fiel die Inflationsrate mit 2,2 % wieder deutlich geringer aus als in den drei vorangegangenen Jahren. Infolge der Kriegs- und Krisensituationen hatte sie im Jahr 2022 mit 6,9 % ein Rekordniveau erreicht, das insbesondere durch Lieferkettenengpässe sowie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise begründet war.

Für die Deutsche Rück Gruppe führt ein Anstieg der Inflation im Wesentlichen zu einem Volumenwachstum des Geschäfts (Prämien und Schäden) sowie zu einem Anstieg der erwarteten Zahlungen für Versicherungsfälle. Das Ausmaß des Anstiegs ist unter anderem abhängig von der jeweiligen Sparte und kann von der Inflation, gemessen anhand der Veränderung des Verbraucherpreisindex oder anderer Inflationsraten, abweichen. Die zum Stichtag beobachtete Inflation ist innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen angemessen abgebildet. In Anbetracht der Reservequalität in Form von stillen Reserven auf versicherungstechnische Rückstellungen sowie der erwarteten Inflationsentwicklung ist die Auskömmlichkeit der Reserven gewährleistet.

## CHANCENBERICHT

Die Deutsche Rück Gruppe erfüllt ihren strategischen Gründungsauftrag als Risikomanager und Kapazitätsgeber für die öffentlichen Versicherer Deutschlands. Darüber hinaus hat sich die Deutsche Rück Gruppe zu einem führenden Rückversicherer auf dem deutschen und österreichischen Markt entwickelt und bietet zudem Rückversicherungsschutz in europäischen und ausgewählten internationalen Märkten an. Der stetige Ausbau unseres Geschäfts in ausgesuchten nichteuropäischen Märkten, in denen wir Rückversicherungsschutz für ein umfangreiches Spektrum an Versicherungszweigen anbieten, eröffnet uns die Chance einer geografischen Diversifizierung unseres Portefeuilles und eines verbesserten Risikoausgleichs.

Dabei legen wir besonderen Wert auf partnerschaftsorientierte Kundenverbindungen und deren sukzessiven Ausbau. Die Deutsche Rück Gruppe verfügt als mittelständischer Rückversicherer über die Flexibilität und Solidität, um nicht nur auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können, sondern diese auch als Chance für das Unternehmen zu nutzen. Gerade in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen zeigt sich der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Geschäftsmodells, das auf einem auf Kontinuität angelegten Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen basiert.

Für unser Geschäft ergeben sich daraus vielfältige Chancen. Im Kapitel „Prognose 2025“ geben wir eine Einschätzung über die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen.

Aufgrund des anhaltenden Klimawandels erwarten wir eine steigende Schadenbelastung durch häufigere und intensivere Naturkatastrophen. Diese Entwicklung erfordert neben adäquaten und nachhaltigen gesellschaftspolitischen Maßnahmen auch bedarfsgerechte Versicherungskonzepte. Wir begegnen dieser Entwicklung mit einer beständigen Modifikation unserer Risikosteuerung sowie unserer Risikomodelle und sehen neben den Risiken auch neue Chancen für unser Geschäft.

In diesem Zusammenhang ist auch das Thema Nachhaltigkeit deutlich in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Wir sehen uns in der Verpflichtung, ein langfristiger und verlässlicher Geschäftspartner und Arbeitgeber zu sein, der als wertvoller Teil der Gesellschaft generationenübergreifend seinen Beitrag zum Erhalt von Ressourcen sowie zur Minderung und Absicherung von Risiken leistet. Nachhaltigkeitskriterien spielen auch in der Steuerung der Kapitalanlagen eine strategisch wichtige Rolle, allein schon aufgrund des langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer. Wir erwarten durch die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Kapitalanlage einen positiven Einfluss auf die Ertragsentwicklung und einen positiven Beitrag zur Verringerung von Portfoliorisiken.

Die Digitalisierung eröffnet Chancen, effizienter und innovativer zu agieren und so die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Künstliche Intelligenz (KI) treibt die Prozessautomatisierung voran und unterstützt die Mitarbeitenden. Die Möglichkeiten bei der Datenanalyse und Risikobewertung verbessern und beschleunigen sich laufend. Wir fördern Innovation, um Potenziale technologischer Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und deren Einsatz aktiv zu gestalten.

Als Finanzdienstleister sind unsere Produkte und Dienstleistungen nur so gut wie die Menschen, die diese entwickeln und umsetzen. Unsere Mitarbeitenden sind daher der entscheidende Faktor für den Erfolg unseres Unternehmens. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels durch den demografischen Wandel wird unsere Unternehmenskultur dazu beitragen, Mitarbeitende zu rekrutieren, integrieren sowie zu binden und entwickeln, um den langfristigen Erfolg der Deutsche Rück Gruppe zu sichern. Wir schaffen ein Arbeitsumfeld, in dem unsere Mitarbeitenden motiviert sind, erfolgreich ihre Aufgaben umzusetzen und Herausforderungen meistern zu können.

Unsere starke Ausstattung mit Sicherheitsmitteln hat einen hohen Stellenwert für unser Geschäft (siehe Bericht zum Finanzstärkerating). Für das laufende Geschäftsjahr sehen wir insgesamt gute Chancen, unsere Substanz erneut zu stärken.

## PROGNOSEBERICHT

### VERGLEICH DER PROGNOSE MIT DEN TATSÄCHLICHEN ENTWICKLUNGEN IM JAHR 2024

#### Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung des eigenen Geschäfts

Die Beitragseinnahmen aus dem deutschen und europäischen Markt umfassten erwartungsgemäß auch im abgelaufenen Geschäftsjahr den größten Teil am Gesamtgeschäft der Deutsche Rück Gruppe. Wir haben uns weiterhin auf ein ertragsorientiertes Underwriting und die Diversifikation in die außereuropäischen Märkte konzentriert.

#### Öffentliche Versicherer

Auch im Geschäftsjahr 2024 stammte ein bedeutender Teil unseres Geschäfts von den öffentlichen Versicherern. Insgesamt erwarteten wir aus der Gruppe der öffentlichen Versicherer aufgrund des starken Wachstums im proportionalen Sachgeschäft ein ansteigendes Beitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr um rund 13 %. Diese Annahme hat sich mit einer Erhöhung von rund 19 % mehr als erfüllt.

#### Marktgeschäft Nichtleben

Im Marktgeschäft Nichtleben sind wir für das HUK-Geschäft von einem deutlich steigenden Beitragsvolumen ausgegangen. Diese Erwartung hat sich mit einem Beitragsanstieg von rund 25 % außerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer bestätigt. Für mögliche künftige Belastungen aus diesen lang abwickelnden Sparten haben wir wieder durch die Bildung von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit aufgebaut.

In den europäischen Märkten rechneten wir aufgrund der weiterhin großen Nachfrage nach Kapazitäten mit moderaten bis starken Zunahmen der Prämien und konnten diese im Geschäftsjahr wie geplant realisieren. In den internationalen Märkten der Regionen Middle East, Nordafrika, Asien und Lateinamerika hatten wir bereits Underwriting-Erfolge erzielt und sind auch für das Geschäftsjahr 2024 jeweils von einer Fortsetzung des kräftigen Wachstums der Beiträge ausgegangen. In allen Märkten wurde die Erwartung erfüllt.

### **Personenrückversicherung**

In der Personenrückversicherung sind wir für 2024 im Bruttogeschäft von einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen ausgegangen. Mit rund 10 % konnte ein moderater Anstieg der Beiträge realisiert werden. In den Märkten der Regionen Middle East und Nordafrika wurden Geschäftsbeziehungen aufgebaut und die ersten Underwriting-Aktivitäten durchgeführt.

### **Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung des Gesamtgeschäfts**

Für das Geschäftsjahr 2024 haben sich die Bruttobeitragseinnahmen, wie erwartet, durch Zuwächse in allen Marktbereichen sichtbar erhöht. Auf der Aufwandseite sind wir im Erwartungswert insgesamt von einer verbesserten Schadensituation ausgegangen, die sich im Feuergeschäft bestätigt hat. In den Elementar- und HUK-Sparten hat sich die Schadenbelastung dagegen deutlich erhöht. Die grundsätzliche Exponierung unseres Sachversicherungsportefeuilles konnten wir durch spezifisch auf diese Belastungen ausgerichtete Retrozessionsinstrumente begrenzen. Durch das Geschäftswachstum sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entsprechend gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis hat sich, wie prognostiziert, deutlich verbessert, obwohl erneut ein hoher Betrag zur Stärkung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen zugeführt wurde.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr hatten wir ein deutlich niedrigeres Kapitalanlageergebnis prognostiziert, da das Vorjahr von Einmaleffekten geprägt war. Mit rund 7 % war der tatsächliche Rückgang im Geschäftsjahr moderat.

Unsere Prognose für ein Jahresergebnis auf dem Niveau des Vorjahres konnten wir mit einer deutlichen Steigerung um rund 21 % übertreffen.

## **PROGNOSE 2025**

### **Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung**

#### **Weltwirtschaft**

Die Weltwirtschaft wird ihren moderaten globalen Wachstumspfad voraussichtlich auch in den Jahren 2025 und 2026 fortsetzen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet weltweit ein durchschnittliches Wachstum von rund 3,3 % – damit liegt der Wachstumspfad unter dem historischen Durchschnitt von 3,7 % der Jahre 2000 bis 2019.

Die Inflation wird im weltweiten Durchschnitt der IWF-Prognose zufolge voraussichtlich auf 4,2 % im Jahr 2025 und auf 3,5 % im Jahr 2026 zurückgehen. Die entwickelten Volkswirtschaften werden die Inflationszielwerte den Erwartungen nach früher erreichen als die Schwellen- und Entwicklungsländer. Sinkende Leitzinsen der Notenbanken stützen zudem die Kapitalmärkte und den Konsum in den entwickelten Ländern.

Prognosen für das Jahr 2025 sind allerdings mit einer hohen Unsicherheit behaftet, die ihre Ursachen vor allem im aktuellen geopolitischen und handelspolitischen Umfeld hat. Die bereits im Jahr 2024 auffälligen regionalen Ungleichheiten in der wirtschaftlichen Entwicklung könnten sich verstärken.

So wird etwa für die USA im Jahr 2025 ein Wachstum von 2,7 % erwartet, gestützt von einem robusten Arbeitsmarkt und anziehender Investitionstätigkeit. Kurzfristig könnten sich die geplanten Schritte der neuen US-Regierung zu Deregulierung und Steuersenkungen zusätzlich positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken. Mittelfristig allerdings könnten die geplanten migrationspolitischen, protektionistischen und handelspolitischen Maßnahmen der USA disruptiv auf die US-Wirtschaft wirken.

Zudem ist zu erwarten, dass daraus resultierende zunehmende Handelsstreitigkeiten den Welthandel ausbremsen, der sich im Jahr 2024 gerade erst wieder zu erholen begonnen hatte. Die Eurozone wäre für die dämpfenden Auswirkungen einer solchen Entwicklung besonders empfänglich. Denn schwache Indikatoren für die Industriekonjunktur und politische Unsicherheiten lassen die Experten des IWF ohnehin schon nur ein Wachstum von rund 1,0 % erwarten.

Die Konflikte in der Region Middle East sowie in der Ukraine bringen zusätzliche Risiken für die Weltwirtschaft mit sich. Sollten sich diese Konflikte erneut verschärfen, würde dies wichtige Handelsrouten belasten und zu einem erneuten Anstieg der zuletzt moderaten Rohstoffpreise führen.

Es folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Regionen und Kontinente, in denen die Deutsche Rück aktiv ist.

#### **Middle East und Nordafrika**

In der Region Middle East und in Nordafrika (MENA) erwartet die Weltbank ein deutliches Wachstum (+3,8 %). Besonders stark sollte demnach das Wachstum in den im Golfkooperationsrat (Gulf Cooperation Council, GCC) organisierten, erdölexportierenden Ländern der Region ausfallen (4,2 %), die damit zum Zugpferd für die wirtschaftliche Entwicklung der Region werden. Die Inflation dürfte in den Jahren 2025 und 2026 in der MENA-Region zurückgehen.

Eine Eskalation der bewaffneten Konflikte in der Region könnte allerdings das Risiko bergen, dass die MENA-Staaten ihr Wachstumspotenzial nicht ausschöpfen können. Besonders unsicher bleiben die Wachstumsaussichten für den Libanon, Syrien, das Westjordanland und den Gazastreifen sowie die Republik Jemen.

#### **Lateinamerika**

Die Entwicklung in Lateinamerika könnte in den einzelnen Ländern höchst unterschiedlich ausfallen, prognostiziert die Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (ECLAC). Insgesamt erwartet ECLAC ein weiterhin niedriges Wachstum von rund 2,4 % für die Region. Auch im Jahr 2025 müssen Wachstumsimpulse vor allem aus der Konsumnachfrage entstehen. Eine weitere Erholung der Arbeitsmärkte und Erhöhung der Reallöhne könnten dazu beitragen.

Argentiniens Wirtschaft könnte im Jahr 2025 im Vergleich zu anderen lateinamerikanischen Ländern den größten Sprung machen. Nachdem die Wirtschaftsleistung im Jahr 2024 um 3,2 % gesunken ist, erwartet ECLAC für 2025 ein Plus von 4,3 %. Weltbank und IWF sagen sogar ein Wachstum von 5,0 % voraus. Deren Analysten erwarten, dass im laufenden Jahr die Reformen der Regierung unter Präsident Javier Milei Früchte tragen werden: Reallohnzuwächse, rückläufige Inflation und wachsendes Vertrauen der Kapitalmärkte sollen das Wirtschaftswachstum ankurbeln.

Das Wachstum in Brasilien hingegen werde mit 2,3 % voraussichtlich schwächer ausfallen als zuletzt, sagt ECLAC voraus. Und auch für Mexiko wird nur noch ein vergleichsweise schwaches Wirtschaftswachstum von 1,5 % erwartet.

### **Asien**

Die zehn ASEAN-Länder sowie China und Indien haben sich zuletzt insgesamt als widerstandsfähig gezeigt. Auch im Jahr 2025 dürfte das Wirtschaftswachstum in der Region von einer robusten Binnen- und Regionalnachfrage und einer anhaltenden Erholung des Dienstleistungssektors gestützt werden. Daten der Asian Development Bank (ADB) zeigen, dass immer mehr Länder in der Region ein dynamischeres Wachstum aufweisen als China.

Eine verschärfte Handelspolitik der USA stellt allerdings für viele Länder in Asien im Jahr 2025 ein Risiko dar – weil sie oftmals hohe bilaterale Handelsüberschüsse mit den USA haben und weil sie eng mit der chinesischen Volkswirtschaft verflochten sind, die eines der strategischen Ziele der protektionistischen Zollpolitik der USA ist.

Das Wachstum in China verläuft Prognosen des IWF und der Weltbank zufolge auch im Jahr 2025 mit gedämpfter Dynamik und liegt mit geschätzten 4,6 % unter den früheren Wachstumsraten des Landes. Angesichts der Risiken für die Entwicklung im Außenhandel dürfte sich die chinesische Regierung verstärkt darauf konzentrieren, die Binnennachfrage zu stärken. Ein weiterhin langsames Wachstum der Haushaltseinkommen und negative Vermögenseffekte der niedrigeren Immobilienpreise würden den Konsum im Jahr 2025 belasten. Die chinesische Regierung steht daher vor der Herausforderung, den Immobiliensektor durch staatliche Investitionen zu stabilisieren.

In Indien wird für die Jahre 2025 und 2026 ein stabiles Wachstum von 6,5 % erwartet. Staatliche Investitionsprogramme für eine bessere Logistik-Infrastruktur und Steuerreformen, die Unternehmen entlasten, stützen weiter die Konjunktur.

Auch Japan findet Prognosen der Weltbank zufolge 2025 und 2026 auf einen moderaten Wachstumspfad mit durchschnittlich 1,1 % zurück. Es wird erwartet, dass die japanische Notenbank angesichts steigender Konsum- und Investitionsausgaben und steigender Löhne auch die Leitzinsen allmählich erhöhen wird.

### **Europa**

Der IWF erwartet, dass auch das Jahr 2025 von einem nur langsamen Wirtschaftswachstum geprägt sein wird. Für die westeuropäischen Länder prognostizieren die Experten des Währungsfonds ein Wachstum von 1,4 %, während die Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas um 3,1 % wachsen. Innerhalb der Europäischen Union bleiben die Unterschiede zwischen einzelnen Mitgliedsländern groß: Für Deutschland erwartet das ifo-Institut ein Wachstum von 0,4 %, für Frankreich 1,1 % und für Spanien 2,4 %.

Ob die Staaten diese Wachstumsziele erreichen können, wird nicht zuletzt von externen Einflüssen wie der US-Handelspolitik abhängen. Eine stärkere Inlandsnachfrage, die gesunkene Inflation und eine entspanntere Geldpolitik sollten in jedem Fall stabilisierend wirken. Die Industriekonjunktur und die Aus-

rüstungsinvestitionen der Unternehmen werden allerdings nach Prognosen des ifo-Instituts nur langsam Fahrt aufnehmen.

Von der Fiskalpolitik in der EU sind im Prognosezeitraum keine Konjunkturimpulse zu erwarten. Viele der in den Vorjahren beschlossenen Stützungsmaßnahmen für die Wirtschaft sind ausgelaufen. Die teilweise hohe Staatsverschuldung rückt vielerorts in der EU wieder stärker in den Fokus der Wirtschaftspolitik.

### **Deutschland**

In Deutschland dürfte sich die langsame Erholung der privaten Konsumausgaben fortsetzen. Darauf deuten laut Analysen des ifo-Instituts Verbesserungen des Konsumklimas bei den Verbrauchern und Verbesserungen des Geschäftsklimas bei den konsumnahen Dienstleistern und im Einzelhandel hin, auch wenn die Lohndynamik 2025 an Fahrt verliert. Im verarbeitenden Gewerbe zeichnet sich allerdings noch keine Trendwende ab. Es ist aber anzunehmen, dass sich die Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten erhöht. Zudem dürften angesichts der Ausweitung der Öl- und Gasproduktion in den USA die Energiekosten im Jahr 2025 etwas niedriger ausfallen als im Vorjahr. Im Verlauf des Jahres 2025 dürften auch die Bauinvestitionen ihren Tiefpunkt durchschreiten, da sich die Finanzierungsbedingungen etwas gebessert haben. Insgesamt prognostiziert das ifo-Institut für 2025 ein Wachstum der deutschen Wirtschaft von 0,4 % und für 2026 von 0,8 %. Zusätzliche Impulse aus dem Außenhandel könnten kurzfristig im ersten Halbjahr entstehen, wenn Unternehmen angesichts drohender Zollerhöhungen und anderer neu angekündigter Handelshemmnisse Aufträge vorziehen.

Ob fiskal- und wirtschaftspolitische Maßnahmen für eine stärkere Dynamik in der Volkswirtschaft sorgen könnten, wird sich erst nach den Neuwahlen und einer Regierungsbildung im Verlauf des Jahres 2025 entscheiden. Im Zuge der vorläufigen Haushaltsführung dürften auf Bundesebene im ersten Halbjahr 2025 einige Ausgaben aufgeschoben werden, was einen eher bremsenden Effekt auf Investitionen und Wachstum haben könnte.

### **Versicherungswirtschaft**

#### **Globale Entwicklungen und Trends**

Angesichts eines sich ständig wandelnden Risikoumfelds stehen Versicherer im Jahr 2025 vor der Herausforderung, ihre Risikomanagementpraktiken kontinuierlich zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig eröffnen sich durch die Anpassung von Dienstleistungen und Produkten sowie die Erschließung neuer Märkte zahlreiche Chancen für profitables Wachstum. Ein anschauliches Beispiel dafür ist die weiterhin enge Korrelation zwischen der Relevanz von Versicherungen und dem BIP pro Kopf: Wenn sich die wirtschaftliche Situation in einzelnen Ländern verbessert, sind Menschen eher bereit und in der Lage, Versicherungen zu kaufen. McKinsey hebt in diesem Zusammenhang in seinem Bericht „Global Insurance Report 2025: The pursuit of growth“ Länder wie Brasilien, Chile, Malaysia, Mexiko, Polen, China und die Türkei hervor. Auch Faktoren wie Bevölkerungswachstum und erhöhte Bildungsausgaben machen Märkte für Versicherungsunternehmen interessant.

Es folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Regionen und Kontinente, in denen die Deutsche Rück Gruppe aktiv ist.

### **Middle East und Nordafrika**

Die wirtschaftliche Entwicklung in der MENA-Region, unterstützt durch wachsende Einkommen und höhere Investitionen, schafft eine solide Grundlage für die Nachfrage nach Versicherungsdienstleistungen. Ein wesentlicher Grund für die voraussichtlich anhaltend hohe Nachfrage nach Lebensversicherungen ist das wachsende Bewusstsein in der Bevölkerung für die Bedeutung eines umfassenden Versicherungsschutzes. Darüber hinaus implementieren einige Länder in der Region zunehmend regulatorische Reformen, die den Zugang zu Versicherungsprodukten erleichtern und die Marktentwicklung fördern. Insbesondere die überwiegend junge und technologisch versierte Bevölkerung in den GCC-Ländern ist offen für neue und digital zugängliche Versicherungsprodukte. Sie bietet ein enormes Potenzial für die Versicherungsbranche.

Auch in Marokko zeichnen sich vielversprechende Geschäftsmöglichkeiten ab. So hat die marokkanische Aufsichtsbehörde für Versicherungen und soziale Sicherheit (ACAPS) jüngst ein Beratungsunternehmen mit einer Studie zur Einführung einer verpflichtenden Hausratversicherung in Marokko beauftragt. Die Analyse zielt darauf ab, einen an den nationalen Kontext angepassten Rechtsrahmen und Fahrplan zu entwickeln.

Nicht zu unterschätzen ist außerdem die Stärkung der Lebenssituation von Frauen in Ländern wie den Vereinigten Arabischen Emiraten. Hier haben Frauen einen vergleichsweise guten Zugang zu Bildung und Beschäftigungsmöglichkeiten. Mit der zunehmenden Erwerbstätigkeit von Frauen steigt potenziell auch die Nachfrage dieser Gruppe nach Versicherungsprodukten wie Kranken-, Lebens- und Rentenversicherungen.

Im Immobilien- und Kfz-Versicherungsmarkt zeigt sich ein etwas anderes Bild – dieses Segment ist aufgrund von Naturkatastrophen wie Überschwemmungen erheblich belastet. Infolgedessen planen die GCC-Regierungen, in die Anpassung der nationalen Infrastruktur an die veränderten Wetterbedingungen zu investieren, um Schäden zu minimieren.

### **Lateinamerika**

In Lateinamerika ist mit einer deutlich steigenden Nachfrage nach Versicherungen zu rechnen, insbesondere nach Produkten zum Schutz vor den finanziellen Folgen von Naturkatastrophen. Auch im Bereich der Lebens- und Krankenversicherungen wird eine wachsende Nachfrage erwartet.

Angesichts der Entwicklungen der vergangenen Jahre ist davon auszugehen, dass die Wachstumsraten der lateinamerikanischen Versicherungswirtschaft weiterhin sowohl das Wirtschaftswachstum der Region als auch die Dynamik der Versicherungsmärkte in entwickelten Ländern übertreffen werden. Im laufenden Jahr dürfte das Prämienwachstum erneut kräftig zulegen. In Verbindung mit einer spürbar erhöhten Schadenbelastung durch die Folgen des Klimawandels ist zu erwarten, dass die stabile Nachfrage nach Versicherungsprodukten weiterhin zu einer überdurchschnittlichen Expansion der Versicherungsmärkte führt.

## Asien

Trotz mehrerer Herausforderungen wie Naturkatastrophen und regulatorische Veränderungen ist davon auszugehen, dass sich die Versicherungsbranche in vielen Ländern Asiens weiter positiv entwickeln wird. Nichtlebensversicherer dürften ihre Gewinne durch kontinuierliche Effizienz- und Kostenkontrollmaßnahmen aufrechterhalten. Auch Prämien erhöhungen sorgen für positive Effekte. Risiken bestehen vor allem durch extreme Wetterereignisse, die sich auf die Erträge auswirken könnten.

Neben Cyber- und Kfz-Versicherungen dürften in der Region künftig auch Unfall- und Krankenversicherungen weiter deutlich wachsen. Dieses Segment hat bereits in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen, angetrieben durch ein zunehmendes Gesundheitsbewusstsein und die dynamische Entwicklung des Insurtech-Ökosystems.

## Europa

Experten prognostizieren für die Nichtlebensversicherer in Europa ein erfolgreiches Jahr 2025. Die Inflation dürfte im Süden Europas höher ausfallen als in West- und Nordeuropa. Das führt voraussichtlich zu einem vergleichsweise starken Anstieg der Beitragseinnahmen in dieser Region, da die Versicherungssummen entsprechend der Teuerung angepasst werden. In Mittel- und Osteuropa könnten die Nichtleben-Prämien aufgrund der anhaltend hohen Wachstumsdynamik, insbesondere in Polen, im Jahr 2025 Schätzungen zufolge die Marke von 40 Mrd. € überschreiten.

Ein besonders hoher Anpassungsbedarf besteht bei Kfz-Versicherungen. Dabei wird die Prämienentwicklung von verschiedenen Faktoren beeinflusst, darunter steigende Kosten für Ersatzteile und Werkstattleistungen sowie höhere Lohnkosten.

Die Nachfrage in den Lebensversicherungssparten dürfte weiterhin stabil bleiben und sich nur geringfügig von Zinsschwankungen beeinflussen lassen. Unabhängig davon, ob die Zinsen steigen oder fallen, bleibt das Bedürfnis vieler Menschen nach finanzieller Absicherung für sich selbst und ihre Familie unverändert groß. Der Bedarf an Invaliditäts- und Langzeitpflegeversicherungen wird 2025 insbesondere durch steigende Kosten im Gesundheits- und Pflegesektor, den demografischen Wandel sowie durch attraktive Produktbündelungen weiter angekurbelt. Darüber hinaus rechnen Lebensversicherer auch im Jahr 2025 mit einer positiven Rentabilität, weil die Erträge aus festverzinslichen Anlagen voraussichtlich auf einem hohen Niveau bleiben werden.

## Deutschland

Die Versicherungsbranche in Deutschland blickt insgesamt zuversichtlich in die Zukunft, auch wenn die gesamtwirtschaftliche Lage die Stimmung etwas eintrübt. Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) dürfte die Versicherungsbranche in Deutschland im Jahr 2025 über alle Sparten hinweg Beitragseinnahmen von 250 Mrd. € erreichen. Das entspricht einem Plus von 5,0 % gegenüber dem Vorjahr.

In der Lebensversicherung sorgen Lohnsteigerungen, die aktuelle Zinsentwicklung und die rückläufige Inflation für einen anhaltend optimistischen Ausblick. Der GDV erwartet in diesem Marktsegment für das laufende Jahr einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 1,3 % auf rund 96,0 Mrd. €. Auch in der Schaden- und Unfallversicherung hellt sich die Stimmung langsam auf, weil die Auswirkungen der nachlas-

senden Inflation zunehmend spürbar werden. Der Verband prognostiziert ein Wachstum von 7,5 % auf 99,0 Mrd. €. Vor allem die Kfz-Versicherer könnten von bis zu zweistelligen Wachstumsraten profitieren. Nicht zuletzt dürfte auch den privaten Krankenversicherern ein gutes Jahr bevorstehen: Der GDV erwartet in diesem Segment ein Beitragsplus von 7,5 % auf 56,0 Mrd. €. Dennoch bleibt die Situation vor allem in Sparten herausfordernd, die stark von externen Faktoren wie Kostensteigerungen, demografischen Veränderungen, dem Klimawandel und technologischen Entwicklungen geprägt sind.

### **Rückversicherungswirtschaft**

Die Versicherungsbranche ist zunehmend mit Schadenfällen in Milliardenhöhe konfrontiert. Dabei gelten nach Angaben des im Januar 2025 veröffentlichten Global Risk Report 2025 extreme Wetterereignisse und der Verlust der Biodiversität als die größten Bedrohungen der kommenden zehn Jahre. Vor diesem Hintergrund spielen Rückversicherungen eine immer wichtigere Rolle: So prognostizieren Analysten, dass der weltweite Rückversicherungsmarkt, gemessen am Wert der gebuchten Bruttoprämien, von rund 428,5 Mrd. € im Jahr 2024 auf rund 570,7 Mrd. € im Jahr 2029 wächst. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von rund 5,9 %. Besonders in Ländern mit hoher Nachfrage nach Absicherungen gegen Naturkatastrophen dürften die Rückversicherungsprämien weiter steigen.

Gleichzeitig stellt der Klimawandel erhebliche Herausforderungen für Rückversicherer bei der Preisgestaltung und Schadenbewältigung dar. Das gilt auch für den Cyberversicherungsmarkt. Die zunehmende Anzahl und Komplexität von Hackerangriffen, Ransomware-Attacken und Datendiebstählen sowie regulatorische Vorschriften erfordern maßgeschneiderte Rückversicherungsverträge.

Ein zentrales Anliegen der Rückversicherungsbranche im Jahr 2025 wird vor diesem Hintergrund die Modernisierung von IT-Infrastrukturen und die stärkere Integration digitaler Lösungen sein. Auch die Deutsche Rück Gruppe setzt auf innovative Technologien, um ihre Prozesse effizienter zu gestalten, Risiken präziser zu bewerten und ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken.

### **Voraussichtliche Entwicklung eigenes Geschäft**

#### **Öffentliche Versicherer**

Unser Geschäft mit den öffentlichen Versicherern zur Erfüllung unseres strategischen Gründungsauftrags umfasst den Großteil unseres Geschäfts. Für dieses Geschäft erwarten wir im Jahr 2025 ein leichtes Wachstum der Bruttobeiträge, insbesondere im proportionalen Sachgeschäft.

#### **Marktgeschäft Nichtleben**

Im Marktgeschäft Nichtleben stellen wir Kapazitäten im Bereich Property & Casualty zur Verfügung, stehen für Kontinuität und konzentrieren uns auf ein ergebnisorientiertes Underwriting, das unseren Margenanforderungen genügt. Den größten Anteil werden im Jahr 2025 unverändert die Beitragseinnahmen aus dem deutschen und europäischen Markt haben, für die wir ein leichtes Wachstum erwarten. Für unser Geschäft in den internationalen Märkten der Regionen Middle East, Nordafrika, Asien sowie Lateinamerika rechnen wir mit einer moderaten Beitragssteigerung.

**Personenrückversicherung**

In der Personenrückversicherung erwarten wir für 2025 einen sichtbaren Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen, der durch unseren Geschäftsaufbau in den Regionen Middle East und Nordafrika mit Fokus auf die Zeichnung biometrischer Risiken als Folgerückversicherer geprägt ist.

**Voraussichtliche Entwicklung Gesamtgeschäft**

Nach dem deutlichen Beitragswachstum im abgelaufenen Geschäftsjahr erwarten wir für das Jahr 2025 insgesamt eine leichte Erhöhung der Beitragseinnahmen. Aufwandsseitig erwarten wir einen moderat steigenden Schadenaufwand. Insgesamt zeichnet sich ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ab. Diese Erwartung kann durch unerwartet hohe Elementar- und Feuerschäden beeinträchtigt werden, bei denen aber unsere Retrozessionsinstrumente für Entlastung sorgen. In lang abwickelnden Sparten bildet der Aufbau von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit für mögliche künftige Belastungen. Weitere Stabilität bietet die gut dotierte Schwankungsrückstellung.

Für die Kapitalanlagen prognostizieren wir ein Ergebnis, das sichtbar unter dem Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr liegt.

Insgesamt rechnen wir mit einem Jahresergebnis, das auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2024 liegen wird.

Wir erwarten keine wesentlichen Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage. Unsere Erwartungen und getroffenen Annahmen sind allerdings mit einer hohen Unsicherheit verbunden, die ihre Ursachen vor allem in aktuellen geopolitischen und handelspolitischen Dynamiken der Weltwirtschaft hat.

Düsseldorf, den 1. April 2025

Der Vorstand

## Konzernabschluss

- 50 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024
- 52 Konzerngewinn- und -verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024
- 54 Konzerneigenkapitalspiegel  
zum 31. Dezember 2024
- 56 Konzernkapitalflussrechnung für das  
Geschäftsjahr 2024
- 58 Konzernanhang

# Konzernabschluss

## KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

AKTIVSEITE in €	2024	2023
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.662.582	2.671.767
	<b>2.662.582</b>	<b>2.671.767</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.000	12.000
2. Beteiligungen	316.661.512	248.520.928
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.493.471	493.471
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	198.862.122	173.438.369
5. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	38.293.624	8.526.060
	557.322.730	430.990.828
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	755.532.848	709.734.104
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	904.965.799	894.182.144
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenforderungen	444.085.929	441.065.355
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	225.265.302	171.119.490
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	141.059.106	113.506.981
	366.324.407	284.626.470
5. Einlagen bei Kreditinstituten	50.214.992	33.124.114
	2.521.123.976	2.362.732.187
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	236.654.461	200.918.818
	<b>3.315.101.167</b>	<b>2.994.641.832</b>
<b>C. Forderungen</b>		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	149.223.144	146.664.715
davon an Beteiligungsunternehmen: 1.581.952 € (Vorjahr 1.016 €)		
II. Sonstige Forderungen	97.879.484	53.757.427
davon an Beteiligungsunternehmen: 9.551.307 € (Vorjahr 3.777.003 €)		
	<b>247.102.628</b>	<b>200.422.142</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen und Vorräte	374.128	469.302
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	63.639.375	80.621.522
	<b>64.013.503</b>	<b>81.090.824</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	26.663.684	17.498.105
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.607.960	992.660
	<b>28.271.644</b>	<b>18.490.765</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>3.657.151.524</b>	<b>3.297.317.331</b>

PASSIVSEITE in €	2024	2023
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000	25.000.000
II. Kapitalrücklage	23.817.613	23.817.613
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	9.155.641	9.155.641
2. Andere Gewinnrücklagen	152.339.597	152.960.794
	161.495.238	162.116.435
IV. Bilanzgewinn	79.119.754	71.897.319
V. Anteile konzernfremder Gesellschafter	51.223.793	46.713.137
	<b>340.656.399</b>	<b>329.544.504</b>
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>121.750.000</b>	<b>121.750.000</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	135.758.073	115.675.969
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	36.337.605	34.341.009
	99.420.468	81.334.960
II. Deckungsrückstellungen		
1. Bruttobetrag	136.869.986	127.819.238
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	26.820.658	27.252.493
	110.049.329	100.566.745
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	2.467.421.022	2.201.091.392
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	429.707.602	405.246.481
	2.037.713.419	1.795.844.911
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	1.577.082	1.454.796
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	442.384	372.130
	1.134.698	1.082.666
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	554.587.311	439.763.392
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	63.549.644	56.993.333
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	339.915	0
	63.209.729	56.993.333
	<b>2.866.114.954</b>	<b>2.475.586.008</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	40.624.828	40.354.547
II. Steuerrückstellungen	1.310.712	965.325
III. Sonstige Rückstellungen	7.270.401	7.003.400
	<b>49.205.941</b>	<b>48.323.272</b>
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>28.157.686</b>	<b>27.867.980</b>
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	237.676.552	273.391.685
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 11.923.159 € (Vorjahr 27.696.117 €)		
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.900.000	5.230.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten	4.789.407	14.793.560
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 194.964 € (Vorjahr 190.220 €)		
davon aus Steuern: 357.868 € (Vorjahr 155.121 €)		
	<b>249.365.960</b>	<b>293.415.245</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.900.586</b>	<b>830.322</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>3.657.151.524</b>	<b>3.297.317.331</b>

## KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2024

POSTEN in €	2024	2023
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.085.250.926	1.762.008.293
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	640.663.640	532.154.208
	<b>1.444.587.286</b>	<b>1.229.854.085</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-19.572.222	-17.224.208
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.996.596	-2.230.497
	<b>-17.575.626</b>	<b>-14.993.711</b>
	<b>1.427.011.659</b>	<b>1.214.860.375</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	<b>1.418.520</b>	<b>1.219.909</b>
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	<b>4.415.959</b>	<b>294.915</b>
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	944.296.161	851.364.957
bb) Anteil der Rückversicherer	260.000.695	249.989.757
	<b>684.295.466</b>	<b>601.375.200</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	256.459.096	236.632.018
bb) Anteil der Rückversicherer	24.460.141	-19.307.419
	<b>231.998.955</b>	<b>255.939.437</b>
	<b>916.294.421</b>	<b>857.314.637</b>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Nettodeckungsrückstellung	-9.526.727	-24.722.199
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	-4.701.326	438.794
	<b>-14.228.053</b>	<b>-24.283.405</b>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	<b>312.338</b>	<b>-237.540</b>
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	591.799.102	497.851.781
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	186.533.824	145.358.594
	<b>405.265.278</b>	<b>352.493.187</b>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<b>27.840.016</b>	<b>20.261.719</b>
9. Zwischensumme	<b>68.906.033</b>	<b>-37.740.208</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<b>-114.823.919</b>	<b>-30.166.561</b>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	<b>-45.917.886</b>	<b>-67.906.769</b>

POSTEN in €	2024	2023
<b>Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung):</b>	<b>-45.917.886</b>	<b>-67.906.769</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	10.893.506	10.960.524
b) Erträge aus assoziierten Unternehmen	1.103.716	4.132.800
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	85.803.152	64.071.343
d) Erträge aus Zuschreibungen	13.237.226	26.167.349
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.709.179	23.421.989
	<b>118.746.778</b>	<b>128.754.005</b>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	5.564.286	5.740.256
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	35.024.617	39.044.924
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.755.492	637.091
	<b>42.344.395</b>	<b>45.422.271</b>
3. Technischer Zinsertrag	<b>1.553.923</b>	<b>1.404.801</b>
	<b>74.848.461</b>	<b>81.926.933</b>
4. Sonstige Erträge	6.176.099	8.158.882
5. Sonstige Aufwendungen	12.804.669	10.178.332
	<b>-6.628.570</b>	<b>-2.019.450</b>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<b>22.302.005</b>	<b>12.000.714</b>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.039.002	-346.316
8. Sonstige Steuern	722.175	377.223
	<b>7.761.176</b>	<b>30.907</b>
9. Jahresüberschuss	<b>14.540.828</b>	<b>11.969.807</b>
10. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	<b>-4.846.640</b>	<b>-1.368.365</b>
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<b>57.173.585</b>	<b>46.860.990</b>
12. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Ergebnisvortrag	<b>12.251.980</b>	<b>14.434.886</b>
13. Bilanzgewinn	<b>79.119.754</b>	<b>71.897.319</b>

### **KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2024**

Die Aufstellung des Konzerneigenkapitalspiegels erfolgt nach den Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 22 – Konzerneigenkapital – (DRS 22).

Das Konzerneigenkapital stieg im Geschäftsjahr um 11.111 Tsd. € auf 340.656 Tsd. €. Dem erwirtschafteten Konzernjahresüberschuss von 14.541 Tsd. € und der Erhöhung der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung von 1.062 Tsd. € standen Ausschüttungen an die Gesellschafter des Mutterunternehmens von 4.500 Tsd. € gegenüber.

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile					Konzern-eigenkapital		
	(Korrigiertes) Gezeichnetes Kapital	Rücklagen				Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	Gewinn-vortrag	Konzern-jahres-überschuss/-fehlbetrag, der dem Mutter-unternehmen zuzu-ordnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung und Jahres-ergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe	
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen		Summe										
	Stamm-aktien	nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn-rücklagen	Summe										
in Tsd. €															
<b>Stand am 31.12.2023</b>	<b>25.000</b>	<b>23.818</b>	<b>9.156</b>	<b>150.298</b>	<b>159.454</b>	<b>183.271</b>	<b>2.663</b>	<b>71.897</b>	<b>0</b>	<b>282.831</b>	<b>24.071</b>	<b>22.642</b>	<b>0</b>	<b>46.713</b>	<b>329.545</b>
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen					0	0				0				0	0
Ausschüttung					0	0		-4.500		-4.500				0	-4.500
Währungs-umrechnung					0	0	-621	2.019		1.398		-336		-336	1.062
Sonstige Veränderungen					0	0		9		9				0	9
Konzernjahres-überschuss/-fehlbetrag					0	0			9.694	9.694			4.847	4.847	14.541
<b>Stand am 31.12.2024</b>	<b>25.000</b>	<b>23.818</b>	<b>9.156</b>	<b>150.298</b>	<b>159.454</b>	<b>183.271</b>	<b>2.041</b>	<b>69.426</b>	<b>9.694</b>	<b>289.433</b>	<b>24.071</b>	<b>22.306</b>	<b>4.847</b>	<b>51.224</b>	<b>340.656</b>

## KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss in der Deutsche Rück Gruppe wird nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 – Kapitalflussrechnung – (DRS 21) erstellt. Für die Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird von dem Wahlrecht zur Darstellung nach der indirekten Methode Gebrauch gemacht. Für die Bereiche der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit wird ausschließlich die direkte Methode zur Darstellung der Zahlungsströme angewendet. Die Besonderheiten der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen werden beachtet.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition „D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“. Er ist im Geschäftsjahr 2024 um 16.982 Tsd. € auf 63.639 Tsd. € am Geschäftsjahresende zurückgegangen.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 15.736 Tsd. €.

Neben dem Mittelzufluss aus dem erwirtschafteten Konzernjahresüberschuss von 14.541 Tsd. € ergaben sich hohe Mittelzuflüsse von 400.333 Tsd. € aus der Zunahme der versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Weitere Mittelzuflüsse erfolgten durch zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie aus der Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten.

Mittelabflüsse verzeichnete die Deutsche Rück Gruppe mit 311.237 Tsd. € überwiegend aus den sonstigen Bilanzposten, die insbesondere die Investitionen in Kapitalanlagen umfassen. Durch die Zunahme der Depot- und Abrechnungsforderungen, die Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten sowie die Zunahme der sonstigen Forderungen entstanden weitere Mittelabflüsse.

Die Investitionstätigkeit ist für den Cashflow in der Deutsche Rück Gruppe von untergeordneter Bedeutung und spiegelt wie im Vorjahr die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wider.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich durch die Dividendenzahlung ein Mittelabfluss von 4.500 Tsd. €.

<b>KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG</b>		
in Tsd. €	2024	2023
<b>Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)</b>	14.541	11.970
+/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	400.333	282.304
-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-39.171	-46.371
+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-33.327	13.226
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-44.135	4.426
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	1.693	-24.198
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-311.237	-330.055
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	11.315	56.777
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-5.969	-22.838
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	7.039	-346
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-16.818	-3.268
<b>= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-15.736</b>	<b>-58.373</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	73	67
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	182	228
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	403	1.090
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-512</b>	<b>-1.251</b>
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	4.500	3.000
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0	1.635
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-4.500</b>	<b>-4.635</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-20.748	-64.259
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	3.765	3.779
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	80.622	141.102
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>63.639</b>	<b>80.622</b>

# Konzernanhang

## ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES KONZERNJAHRESABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt. Die Bestimmungen der Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) wurden beachtet.

Die Deutsche Rückversicherung AG hat ihren Sitz in Düsseldorf und ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRB 24729 eingetragen.

Die Zahlen im Konzernjahresabschluss sind zur besseren Übersichtlichkeit in Tsd. € dargestellt. Bei dieser Darstellung kann durch kaufmännische Rundungen die Addition von Einzelwerten von Zwischen- oder Endsummen abweichen.

## KONSOLIDIERUNG

### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben dem Mutterunternehmen Deutsche Rückversicherung AG (Deutsche Rück) die Unternehmen wie folgt einbezogen:

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €	Abschluss vom
<b>Verbundene Unternehmen mit Vollkonsolidierung</b>				
DR Sachwerte SCS SICAV-RAIF, Senningerberg	100,00	469.607,1	-2.641,8	30.09.2024
Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich	71,25	214.554,1	8.143,6	31.12.2024
<b>Verbundene Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 296 Abs. 2 HGB)</b>				
DRV B GP S.à r.l., Senningerberg	100,00	12,0	0	30.09.2024

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Abschluss vom
	in %	in Tsd. €	in Tsd. €	
<b>Assoziierte Unternehmen mit Konsolidierung at equity</b>				
DRVB G 6 - 10 GmbH, Düsseldorf	50,00	66.021,8	-1.179,5	31.12.2024
DRVB Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	50,00	22.327,8	-106,8	31.12.2024
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	90.788,8	2.031,5	31.12.2024
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	11.262,9	2.003,2	31.12.2024
Immobilien-Gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	11.249,2	-38,2	31.12.2024
Lintgasse 14 GmbH, Köln	50,00	3.669,6	-107,0	31.12.2024
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	21.457,1	-438,8	31.12.2024
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	12.143,3	32,1	31.12.2024
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	1.223,1	301,0	31.12.2024
VonWerth Grundbesitz GmbH, Köln	50,00	200,8	-106,4	31.12.2024
RFR Invest 6 GmbH, Frankfurt am Main	49,00	6.002,2	-3,2	31.12.2023
RFR Invest 7 GmbH, Frankfurt am Main	49,00	5.991,8	-15,9	31.12.2023
RFR Invest 8 GmbH, Frankfurt am Main	49,00	5.991,8	-15,9	31.12.2023
Stiftstraße Beteiligung I S.à r.l., Luxemburg	49,00	-581,5	989,0	31.12.2023
Stiftstraße Beteiligung II S.à r.l., Luxemburg	49,00	-591,8	986,8	31.12.2023
Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn	44,44	13.730,4	327,0	31.10.2023
DC Values Karl-Marx GmbH & Co. KG, Grünwald	40,00	10.383,2	-1.013,5	31.12.2023
DC Values MKH GmbH & Co. KG, Grünwald	40,00	7.616,0	337,8	31.12.2023
DRVB Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	40,00	34,6	4,7	31.12.2024
Objekt Düsseldorf An der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	10.896,7	312,6	31.12.2024
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	6.357,4	172,5	31.12.2024
Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf	40,00	3.873,6	77,5	31.12.2024
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	8.537,1	529,3	31.12.2024
"Steindamm-Ensemble" Verwaltungs GmbH, Hamburg	40,00	40,1	-2.482,6	31.12.2023
Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf	37,96	4.932,4	514,5	31.12.2024
Rockstone Ulmen 22 GmbH, Oststeinbek	37,50	16.951,9	69,8	31.12.2023
Tremonia Ostenhellweg GmbH & Co. KG, Hamburg	35,00	13.509,0	689,5	31.12.2023
MAGNUM EST Digital Health GmbH, Berlin	24,49	-927,8	-1.417,2	31.12.2023
<b>Assoziierte Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 311 Abs. 2 HGB)</b>				
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	4.135,8	2,4	31.12.2024
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	704,7	-86,1	31.12.2024

Die aufgeführten verbundenen Unternehmen ohne Konsolidierung werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Ebenso werden für assoziierte Unternehmen ohne Konsolidierung gemäß § 311 Abs. 2 HGB die Vorschriften nach den §§ 311 Abs. 1 und 312 HGB nicht angewendet. Diese Unternehmen sind einzeln und in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Rück Gruppe von untergeordneter Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Anteile an den nachfolgend aufgeführten assoziierten Unternehmen erstmalig at equity nach der Neubewertungsmethode in den Konzernabschluss einbezogen:

- Stiftstraße Beteiligung I S.à r.l.  
Unterschiedsbetrag: –5.534 Tsd. €
- Stiftstraße Beteiligung II S.à r.l.  
Unterschiedsbetrag: –5.523 Tsd. €
- RFR Invest 6 GmbH  
Unterschiedsbetrag: 21 Tsd. €
- RFR Invest 7 GmbH  
Unterschiedsbetrag: 22 Tsd. €
- RFR Invest 8 GmbH  
Unterschiedsbetrag: 22 Tsd. €

Für nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen belaufen sich die Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und dem Eigenkapital der assoziierten Unternehmen am Bilanzstichtag auf 25.589 Tsd. €. Darin sind 222 Tsd. € Geschäfts- oder Firmenwerte und passive Unterschiedsbeträge von 11.057 Tsd. € enthalten. Pflichtangaben zu assoziierten Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Rück Gruppe wesentlich ist, haben sich für das Geschäftsjahr nicht ergeben.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Die in den Konzernabschluss aufgenommenen Unternehmen haben, mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Unternehmen, einheitlich den 31. Dezember als Abschlussstichtag:

Die DR Sachwerte SCS SICAV-RAIF stellt den Jahresabschluss zum 30. September auf. Für den Konzernabschluss wird ein Zwischenabschluss auf den 31. Dezember erstellt. Die Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG erstellt den Jahresabschluss zum 31. Oktober.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) und der DR Sachwerte SCS wurden jeweils in einen Abschluss übergeleitet, der den deutschen Rechnungslegungsvorschriften in der Deutsche Rück Gruppe entspricht. Dabei wurden Bilanz- und Wertansätze der DR Swiss nach speziellen Vorschriften für ausländische Versicherungsunternehmen im Einklang mit den §§ 300 Abs. 2 und 308 Abs. 2 HGB übernommen. Die Umrechnung des auf fremde Währung lautenden Abschlusses der DR Swiss erfolgt durch die modifizierte Stichtagsmethode gemäß § 308a HGB.

Für die Erstkonsolidierungen der DR Swiss und der Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, die vor dem 1. Januar 2010 stattfanden, wurden die Kapitalkonsolidierungen nach der Buchwertmethode im Einklang mit Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten.

Die Erstkonsolidierung aller anderen verbundenen und assoziierten Unternehmen nach dem 31. Dezember 2009 erfolgte mit der Neubewertungsmethode. Das Eigenkapital wurde mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögenswerte, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung wurden als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert. Die Abschreibung erfolgt über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren.

Assoziierte Unternehmen werden nach den Vorschriften der §§ 311 Abs. 1 und 312 Abs. 1 HGB at equity mit dem Buchwert im Konzernabschluss angesetzt. Der Wertansatz der Beteiligungen und die Unterschiedsbeträge werden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. Auf eine Anpassung etwaiger vom Konzernabschluss abweichender Bewertungsmethoden wird verzichtet.

Die Anteile der anderen Gesellschafter an der DR Swiss werden gemäß § 307 Abs. 1 HGB unter dem Eigenkapital gesondert ausgewiesen. Entsprechend ihrem Anteil werden die anderen Gesellschafter am Jahresergebnis und Gewinn- oder Verlustvortrag der DR Swiss beteiligt.

Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

## **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

### **Kapitalanlagen**

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen, die nach § 296 Abs. 2 HGB oder § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, und die sonstigen Beteiligungen werden nach § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB als Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden als Anlagevermögen nach § 341b Abs. 1 HGB bilanziert und die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die Angaben zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen sind unter den Angaben zu den Konsolidierungsgrundsätzen dargestellt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Sofern diese Kapitalanlagen dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Dem Anlagevermögen sind Aktien in Höhe von 6.744 Tsd. €, Anteile an Investmentvermögen von 744.235 Tsd. € und Inhaberschuldverschreibungen von 890.206 Tsd. € zugeordnet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich um grundsichermäßig gesicherte Darlehen, die gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind. Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, z. B. wegen bestehender Ausfallrisiken, erfolgt der Ansatz mit dem beizulegenden niedrigeren Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Namensschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB als Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB erfolgt die Amortisation von Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

#### **Forderungen**

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

#### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den seit dem 1. Januar 2018 geltenden Grenzen zwischen 250 € und 800 € im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zu Nennwerten bilanziert.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Die zum Nennwert bilanzierten abgegrenzten Zinsen und Mieten entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber zum 31. Dezember 2024 noch nicht fällig. Abgegrenzte Agien auf Namensschuldverschreibungen werden über die Laufzeit verteilt.

### **Bewertungseinheiten**

Sicherungsgeschäfte der Deutschen Rück werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Deutsche Rück Gruppe für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die Deutsche Rück Gruppe hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskursschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft

grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Beteiligungen Buchwert: 22.675 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	20.811 Tsd. USD 20.101 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 51.902 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	390.251 Tsd. DKK 52.312 Tsd. EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 72.413 Tsd. € abgesichert.

### Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der in erster Linie auf der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Bewertung der Pensionsrückstellung beruht. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet. Ebenso waren keine latenten Steuern aus der Anwendung des § 306 HGB im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 anzusetzen.

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten beinhalten ausschließlich nachrangige Namensschuldverschreibungen mit einer Festzinsperiode bis zum 31. Oktober 2026 und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Deckungsrückstellungen und die sonstigen versicherungstechnischen

Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

#### **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 2,1 % bzw. mit 1,0 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2018G von Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 1,90 % (Zehnjahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Im Einzelabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Rückversicherung AG liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB keine ausschüttungsgesperrten Beträge vor, da der Unterschiedsbetrag mit –448 Tsd. € erstmals negativ ist (Vorjahr 545 Tsd. €).

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht haben für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2024 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 115 Tsd. €.

#### **Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen**

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem laufzeitadäquaten, durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 1,74 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018G von Heubeck zugrunde.

**Verbindlichkeiten**

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Vorkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt. Enthaltene Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt.

**Fremdwährungen**

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Anteile an Verbundenen Unternehmen mit den jeweiligen Devisenkassamittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

## ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B.I. IM GESCHÄFTSJAHR 2024 in Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr	Änderung Währungskurs	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
<b>Aktivposten</b>							
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.672	-1	404	0	0	412	2.663
<b>Summe A.</b>	<b>2.672</b>	<b>-1</b>	<b>404</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>412</b>	<b>2.663</b>
<b>B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12	0	0	0	0	0	12
2. Beteiligungen	248.521	0	83.233	13.038	1.997	4.051	316.662
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	493	0	3.250	250	0	0	3.493
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	173.438	0	59.100	20.684	0	12.993	198.862
5. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	8.526	0	29.818	50	0	0	38.294
<b>Summe B.I.</b>	<b>430.991</b>	<b>0</b>	<b>175.401</b>	<b>34.021</b>	<b>1.997</b>	<b>17.044</b>	<b>557.323</b>
<b>Gesamt</b>	<b>433.663</b>	<b>-1</b>	<b>175.805</b>	<b>34.021</b>	<b>1.997</b>	<b>17.457</b>	<b>559.985</b>

### Angaben gemäß § 314 Nr. 10 HGB

ZU DEN FINANZANLAGEN GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTE, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN			
in Tsd. €	Buchwert	Zeitwert	Stille Last
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	24.260	20.203	4.057
Beteiligungen	37.682	33.201	4.480
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.223	9.741	482
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	75.693	68.063	7.630
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	213.125	211.240	1.885
Namensschuldverschreibungen	180.365	160.325	20.040
Schuldscheinforderungen und Darlehen	66.186	62.756	3.430
<b>Gesamt</b>	<b>607.534</b>	<b>565.529</b>	<b>42.005</b>

Die Deutsche Rück Gruppe geht basierend auf einer beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit und auf Basis von Markteinschätzungen für diese Finanzinstrumente davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

### Angabe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Die Deutsche Rück Gruppe hält am 31. Dezember 2024 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10,0 % gemäß § 314 Satz 1 Nr. 18 HGB. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in Tsd. €	Zeitwert	Buchwert	Stille Reserve	2024 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	510.143	404.943	105.200	11.479

### Restlaufzeiten der Forderungen

Es bestehen keine Abrechnungsforderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr 439 Tsd. €). Alle anderen Forderungen haben ebenfalls eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 111 Tsd. € (Vorjahr 72 Tsd. €).

### Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital der Muttergesellschaft Deutsche Rück beträgt 25.000 Tsd. € und ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt. Im Konzernbilanzgewinn von 79.120 Tsd. € ist ein Konzerngewinnvortrag von 57.174 Tsd. € enthalten. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Konzerneigenkapitalspiegel nach DRS 22 dargestellt.

<b>SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN</b>		
in Tsd. €	<b>2024</b>	<b>2023</b>
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	568	467
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	6.491	5.456
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	211	1.080
<b>Gesamt</b>	<b>7.270</b>	<b>7.003</b>

### Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren und keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind. Alle sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.893 Tsd. € (Vorjahr 830 Tsd. €).

## ANGABEN ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

<b>GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE</b>		
in Tsd. €	<b>2024</b>	<b>2023</b>
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2.001.028	1.685.217
Lebensversicherungsgeschäft	84.223	76.791
<b>Gesamt</b>	<b>2.085.251</b>	<b>1.762.008</b>

### Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag überträgt die in § 38 RechVersV aufgeführten Zinserträge in die versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung und berechnet sich aus den 2,25-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 0,3 % (Vorjahr 1,6 %) der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Verlust von 1,7 % (Vorjahr 2,4 %) der verdienten Nettobeiträge.

<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>		
in Tsd. €	2024	2023
1. Löhne und Gehälter	26.344	22.357
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.311	2.906
3. Aufwendungen für Altersversorgung	1.631	2.886
<b>Gesamt</b>	<b>31.286</b>	<b>28.149</b>

#### **Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6**

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 14.352 Tsd. € (Vorjahr 12.933 Tsd. €) vorgenommen. Darüber hinaus wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung in Höhe von 20.226 Tsd. € (Vorjahr 26.112 Tsd. €) erfasst.

#### **Sonstige Erträge**

In den sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 3.985 Tsd. € (Vorjahr 5.887 Tsd. €) enthalten.

#### **Sonstige Aufwendungen**

Die Zinszuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen belaufen sich auf 760 Tsd. € (Vorjahr 718 Tsd. €). Währungskursverluste sind in Höhe von 3.401 Tsd. € (Vorjahr 2.278 Tsd. €) erfasst.

#### **SONSTIGE ANGABEN**

Im Geschäftsjahr 2024 wurden durchschnittlich 203 Mitarbeitende beschäftigt, davon 113 Arbeitnehmerinnen und 90 Arbeitnehmer.

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen wurden an den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 178.767 € und an den Vorstand Gesamtbezüge von 1.860.778 € gewährt.

Früheren Mitgliedern des Vorstands oder ihren Hinterbliebenen wurden Gesamtbezüge von 517.445 € gezahlt. Die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 9.290.025 €.

### **Haftungsverhältnisse**

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Dem Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer für Risiken aus Terroranschlägen stellen die öffentlichen Versicherer jährlich eine Kapazität von insgesamt 250.000 Tsd. € zur Verfügung, die bei Bedarf gemeinsam getragen werden. Aus diesem Solidaritätspool besteht für die Deutsche Rück im Bedarfsfall eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von bis zu 25.000 Tsd. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der VöV Rückversicherung KöR haften wir für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bis zu einer Höhe des noch nicht eingezahlten Stammkapitals von 184 Tsd. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird von unserer Seite als äußerst gering eingeschätzt.

Es besteht eine gesamtschuldnerische Kapitaldienstsicherungsgarantie (Bürgschaft) zur Zahlung von Zinsen und/oder Tilgung (Kapitaldienst) für ein Darlehen über 3.200 Tsd. €, das von einem assoziierten Unternehmen aufgenommen wurde. Die Wahrscheinlichkeit einer aus der Bürgschaft resultierenden Inanspruchnahme schätzen wir als niedrig ein.

Für die Erfüllung von Verpflichtungen eines assoziierten Unternehmens aus einem Generalunternehmervertrag zur Errichtung des Bauvorhabens „Twin Cubes“ haben wir eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 6.900 Tsd. € übernommen.

Wir stellen sicher, dass ein assoziiertes Unternehmen in der Weise geleitet und finanziell ausgestattet wird, dass es stets in der Lage ist, seinen Verbindlichkeiten fristgemäß nachzukommen. Aus diesem Grund hat die Deutsche Rück insgesamt Verpflichtungen von bis zu 7.174 Tsd. € übernommen.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus offenen Commitments gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 2.795 Tsd. €, aus Beteiligungen in Höhe von 182.860 Tsd. € und für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen in Höhe von 68.214 Tsd. €.

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 113.171 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 1,25 % und 5,116 % und Restlaufzeiten zwischen weniger als einem und 23 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 2.473 Tsd. €.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-Put-Optionen):

- Zwei optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschuldverschreibung der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,26 % und einer Laufzeit bis 6. Juli 2037.
- Drei optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschuldverschreibung der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,4 % und einer Laufzeit bis 16. Februar 2038.
- Fünf optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschuldverschreibung der NRW Bank in Höhe von jeweils 6.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,35 % und einer Laufzeit von jeweils 30 Jahren.

Die oben aufgeführten Abnahmeverpflichtungen haben nach dem Shifted-Libor-Market-Modell zusammen einen Marktwert von –242 Tsd. €, –292 Tsd. € sowie –3.383 Tsd. €.

Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nur dann erforderlich, wenn in Bezug auf das Underlying eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Da die den Vorkäufen und Abnahmeverpflichtungen zugrunde liegenden Underlyings gemäß § 341b Abs. 1 HGB erfolgen und daher nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, ergeben sich keine bilanziellen Risiken, wenn in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Dementsprechend ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nicht erforderlich.

Die Deutsche Rück Gruppe hat in den letzten vier Geschäftsjahren Grundschulddarlehen vergeben, die noch nicht vollständig ausgezahlt wurden. Die noch vorzunehmenden Auszahlungen sind jeweils an den Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt. Insgesamt stehen noch Darlehenssummen in Höhe von 21.423 Tsd. € zur Auszahlung an. Die Zinssätze liegen zwischen 3,7 % und 12,0 %.

#### **Weitere Angaben**

Aus dem Konzernjahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

An den Konzernabschlussprüfer EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden für das Geschäftsjahr 2024 Gesamthonorare von insgesamt 279 Tsd. € gezahlt oder zurückgestellt. Davon entfallen 240 Tsd. € auf die Prüfungen von Konzern- und Jahresabschlüssen sowie Solvabilitätsübersichten und 39 Tsd. € auf andere Bestätigungsleistungen.

Auch in diesem Geschäftsjahr wurden die Vorschriften zur Bedeckung nach Solvency II erfüllt.

Für das Geschäftsjahr 2024 ergibt sich nach dem Mindeststeuergesetz kein Steueraufwand oder -ertrag.

### Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind keine Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Rück Gruppe nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens liegen nicht vor.

### Ergebnisverwendungsvorschlag

Das Mutterunternehmen schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Einzelabschlusses in Höhe von 8.546 Tsd. € wie folgt zu verwenden:

#### VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

in Tsd. €

24 % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital	6.000
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	0
Vortrag auf neue Rechnung	2.546

Düsseldorf, den 1. April 2025

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Schaar

Bosch

Büning

Rohde

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf

## VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklä-

ren wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

### **Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

#### Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst die Rückstellungen für bekannte und die für unbekanntes Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt grundsätzlich auf Basis der Aufgaben der Zedenten. Soweit bei Aufstellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft keine Aufgaben der Zedenten vorliegen, wird die Rückstellungshöhe je Vertrag geschätzt. Die Schätzung wird im Folgejahr mit Erhalt der (Ist-)Abrechnung durch die gemeldeten Werte ersetzt. Aus der Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung ergibt sich ein Anpassungseffekt (sogenannter „True-Up“), dessen bilanzielle Auswirkungen im Folgejahr erfolgswirksam erfasst werden. Die Brutto-Rückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle wird von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft auf der Basis von Erfahrungswerten unter Anwendung aktuarieller Verfahren geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen ist. Zudem stellt die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aufgrund ihrer Höhe einen wesentlichen Passivposten dar.

#### Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Erfassung der Zedentenabrechnungen sowie dem Schätzprozess für ausstehende Zedentenabrechnungen und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt. Durch das Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Zedentenabrechnungen haben wir den Prozess der Rückversicherungsabrechnung bis zur Abbildung im Konzernabschluss untersucht sowie die wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit der Rückversicherungsabrechnungen als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Rückstellung für

bekannte Versicherungsfälle. Die im Schätzprozess implementierten Kontrollen zur Sicherstellung der vollständigen und ausreichenden Reservierung haben wir auf ihre Wirksamkeit getestet. Die Schätzungen des Berichtsjahres und den „True-Up“ des jeweiligen Vorjahres haben wir insgesamt als auch auf Ebene des Versicherungszweigs sowie auf Zedentenebene nachvollzogen. Bei wesentlichen Abweichungen haben wir Befragungen von mit dem Sachverhalt betrauten Personen durchgeführt und diese anhand von Einzelfallprüfungen nachvollzogen, mit dem Ziel, die wesentlichen Ursachen für Schätzabweichungen zu analysieren. Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Brutto-Rückstellung für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrunde liegenden Prozesse und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, eine ausreichende Rückstellungsbildung zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang haben wir die in diesem Prozess implementierten Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Durch eigene versicherungsmathematische Analysen und Berechnungen haben wir nachvollzogen, ob die der Schätzung zugrunde liegenden Parameter für die Spätschadenrückstellungen nachvollziehbar abgeleitet wurden und die Rückstellung in ausreichender Höhe gebildet wurde. Darüber hinaus haben wir zur Beurteilung der ausreichenden Bemessung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für die vier größten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit der gebildeten Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Brutto-Rückstellung beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausreichend bemessen war, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

#### Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

### **Sonstige Informationen**

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die vor dem Inhaltsverzeichnis des Geschäftsberichts dargestellten Kennzahlen sowie die dargestellten Märkte

aber nicht den Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des

Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Dar-

stellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Mai 2024 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Juli 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Rückversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Konzernabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Bestätigungen an ausländische Aufsichtsbehörden,
- Projektbegleitende Prüfung der SAP S/4 HANA Migration.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Vogt.

Köln, 28. April 2025

EY GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt  
Wirtschaftsprüfer

Wirths  
Wirtschaftsprüfer



## Bericht des Aufsichtsrats

### **Aufgaben, Ausschüsse und Personalia**

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Bei der turnusmäßigen Neuwahl des Aufsichtsrats im Rahmen der Hauptversammlung vom 2. Mai 2024 wurden die Mitglieder Dr. Wolfgang Breuer, Provinzial Holding AG, Münster, Dr. Andreas Jahn, SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart, Marc Knackstedt, Öffentliche Versicherungen Braunschweig, Dr. Ulrich Knemeyer, VGH Versicherungen, Hannover, und Prof. Dr. Frank Walthes, Versicherungskammer Bayern, München, im Amt bestätigt. Frau Stefanie Schlick, Sparkassen-Versicherung Sachsen, Dresden, wurde neu hinzugewählt. Bei den durchgeführten Arbeitnehmervereinerwahlen wurden die Herren Thomas Millhoff und Jörg Wiesner wieder- sowie Frau Doreen Bracher neu hinzugewählt. Auch wurden im Anschluss daran die neuen Mitglieder der Aufsichtsrats-Ausschüsse gewählt.

### **Zusammenarbeit mit dem Vorstand**

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung des Konzerns regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2024 in insgesamt drei Sitzungen.

In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erhalten, erörtert und die anstehenden Beschlüsse gefasst. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage des Konzerns informiert. Die Entwicklung der wesentlichen Tochtergesellschaften war in die Beratung einbezogen.

Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage der Unternehmen unterrichtet.

In den Aufsichtsratssitzungen wurde eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaften erläutert. Im Vordergrund stand dabei die Entwicklung des Geschäftsverlaufs in den unterschiedlichen Geschäftsfeldern und Sparten sowie die finanzielle Situation des Unternehmens. Darüber hinaus wurde regelmäßig zur Unternehmensplanung und Ergebniserwartung sowie zur Risikolage und zum Risikomanagement berichtet. Außerdem wurde die Geschäftsstrategie 2020–2024 reflektiert sowie über die strategischen Ziele für die Periode 2025–2029 informiert.

### **Feststellung des Konzernjahresabschlusses**

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2024 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag im Anschluss an den Hauptversammlungsbeschluss erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024 wurden von der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Konzernjahresabschlusses und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Die Qualität der Abschlussprüfung wurde insgesamt positiv bewertet. Es wurden sowohl alle nach § 171 AktG berichtspflichtigen Punkte offengelegt als auch die Voraussetzungen für eine Wiederwahl des Abschlussprüfers geprüft und bestätigt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitenden der Deutsche Rück Gruppe, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung der Unternehmen mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Düsseldorf, den 5. Mai 2025

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Frank Walthes  
Vorsitzender

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber**

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf

Telefon 0211. 4554-01

[info@deutscherueck.de](mailto:info@deutscherueck.de)

[www.deutscherueck.de](http://www.deutscherueck.de)

### **Bildnachweis**

Ralf Berndt



**DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG GRUPPE**

Hansaallee 177  
40549 Düsseldorf  
Deutschland  
Telefon +49 211 4554-01  
[info@deutscherueck.de](mailto:info@deutscherueck.de)  
[www.deutscherueck.de](http://www.deutscherueck.de)